



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

9. Jahrgang
Nr. 87 Sept./2 2023

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Ein Brief an Nicht-Leser von RT

19 Sep. 2023 16:30 Uhr

Liebe RT-Leser, der nun folgende Brief richtet sich nicht an Sie, denn Sie haben offenbar entschieden, sich nicht auf die Mainstreammedien zu verlassen, sondern darüber hinaus andere Quellen zu nutzen, also unter anderem RT.

Ein Brief an Nicht-Leser von RT

© Screenshot neulandrebellende
von Tom J. Wellbrock

Ich wende mich trotzdem direkt an Sie, weil ich Sie herzlich darum bitten möchte, mein kleines Schreiben an Menschen weiterzuleiten, die der Meinung sind, von den öffentlich-rechtlichen und vergleichbaren Medien umfassend und wahrheitsgemäss informiert zu werden. Sie sind es, die wir erreichen müssen, und ich weiss, dass Sie sich selbst damit womöglich in Schwierigkeiten bringen könnten, weil Sie diesen Brief zwar nicht verfasst haben, man aber «auf den Boten schiessen» wird, also auf Sie. Schieben Sie alles auf mich ab!

Wenn Sie der Meinung sind, dass die Lektüre des folgenden Briefes ein kleines bisschen bewirken kann, würde ich mich freuen, wenn Sie ihn weiterleiten würden.

Vielen Dank!

Liebe Mediennutzer,

vielleicht kennen Sie das Asch-Experiment. Es besteht aus einer Gruppe von Versuchspersonen, denen eine vertikale Linie gezeigt wird. In einem geringen Abstand rechts daneben werden drei weitere Linien gezeigt, von denen eine die gleiche Länge wie die Referenzlinie hat. Die Teilnehmer der Gruppe werden gefragt, welche der Linien auf der rechten Seite der Länge der auf der linken Seite entspricht. Ihre Antworten sind identisch.

Der Punkt dabei: Eine der Versuchspersonen weiss nicht, dass die anderen zuvor eingeweiht wurden. Deren Aufgabe ist es, zunächst richtige Antworten zu geben, nach ein paar Durchgängen aber plötzlich die falsche Linie als richtig zu bezeichnen. Diese falsche Linie ist auf den ersten Blick und eindeutig nicht die mit der passenden Länge, die eingeweihten Probanden geben aber voller Überzeugung die falsche Antwort.

Die unwissende Versuchsperson steckt nun in der Klemme. Denn sie erkennt einerseits, dass die Antworten ihrer Mitstreiter falsch sind. Andererseits möchte sie aber nur ungern aus der Konformität der Gruppe heraustreten. Es gibt Menschen, die sich dieser Art des sozialen Drucks nicht beugen und sich von ihrer Wahrnehmung nicht abbringen lassen. Es gibt aber auch solche, die sich für die falsche Antwort entscheiden, weil sie innerhalb der Gruppe nicht auffallen wollen oder gar denken, dass mit ihrer Wahrnehmung etwas nicht stimmt.

Und was hat das mit Ihnen zu tun?

Sicher ahnen oder wissen Sie es bereits. Hier geht es um Gruppendruck, der von harmlos bis massiv erscheinen kann. Ich möchte Ihnen etwas über massiven Gruppendruck schreiben, einen Druck, der im Zusammenhang mit dem aktuellen Ukraine-Krieg aufgebaut wurde.

Womöglich stolpern Sie bereits über die Bezeichnung «aktueller Ukraine-Krieg». Gibt es denn noch einen anderen als den, über den täglich gesprochen und geschrieben wird? Ich werde Ihnen diese Frage jetzt beantworten, aber nicht in der dafür eigentlich nötigen Ausführlichkeit. Gleich erkläre ich auch, warum ich auf diese Langfassung der Antwort verzichte.

Zunächst: ja. Der aktuelle Krieg in der Ukraine ist nicht der Ausgangspunkt des grossen Problems der Ukraine. Er ist schrecklich (alle Kriege sind schrecklich!), er muss beendet werden, er führt zu täglichen Toten und weiterem Leid, je länger er dauert. Aber er begann bereits 2014. Nun, das haben Sie vielleicht schon gehört oder gelesen. Doch vermutlich wurde Ihnen erzählt, dass die Russen schon damals die Ukraine angegriffen haben. Lassen Sie es mich so formulieren: Das ist falsch, es ist eine Lüge!

Was Sie ebenfalls täglich hören und lesen, ist, dass nur ein militärischer Gewinn der Ukraine eine Lösung darstellt. Weil im Fall eines russischen Gewinns Russland (Putin, natürlich Putin) mit seiner imperialen Politik fortfahren und weitere Länder überfallen würde, womöglich sogar Deutschland.

Sie hören und lesen sicher auch jeden Tag, dass in der Ukraine unsere Freiheit verteidigt wird, dass eine Niederlage der Ukraine auch eine Niederlage für uns, für Demokratie, für Menschenrechte und Freiheit bedeuten würde.

Ganz bestimmt hören und lesen Sie auch, dass mehr Waffen zu Frieden führen würden, dass an jedem Tag, an dem Deutschland keine Taurus-Raketen liefert, Menschen sterben.

Ich möchte im Zusammenhang mit diesen Behauptungen einige Fragen an Sie richten. Stattdessen könnte ich natürlich auch mit ein wenig Herablassung darüber referieren, was an den Behauptungen falsch ist, ich bin ziemlich tief drin im Thema, also wäre das möglich. Aber was würde es Ihnen bringen? Vermutlich nichts. Sie würden sich vielleicht bevormundet fühlen, Sie würden vielleicht denken, dass hier ein «Putin-Troll» spricht, der ohnehin aus Moskau bezahlt wird (was übrigens nicht der Fall ist). So etwas in der Art wäre möglich.

Folgende Fragen möchte ich Ihnen ans Herz legen:

1. Warum wurde der Ausbruch des Krieges nicht im Vorfeld verhindert?
2. Wie kann ein Krieg mit seiner stetigen Verlängerung durch Waffenlieferungen verkürzt werden?
3. Wie kann Russland (Putin) in andere Länder einmarschieren, wenn er es noch immer nicht geschafft hat, in der Ukraine zu siegen?
4. Warum wurde die Ukraine 2014 gezwungen, sich zwischen einer Partnerschaft mit Russland oder dem Westen zu entscheiden, wenn doch eine beiderseitige Kooperation ebenso denkbar gewesen wäre?
5. Warum wurde nach dem Regierungswechsel in der Ukraine 2014 die russische Sprache im Land fast unverzüglich verboten?
6. Warum war jener Regierungswechsel in der Ukraine illegitim (Stichwort: Putsch)?
7. Warum ist es bis heute nicht zu Verhandlungen gekommen, obwohl bereits im März nach aktuellem Kriegsausbruch eine Verhandlungslösung auf dem Tisch lag?
8. Warum wird die Aufklärung der Sprengung der Nord-Stream-Pipelines in Deutschland nicht vorangetrieben?
9. Warum werden in Deutschland Menschen diffamiert, die sich für Friedensverhandlungen einsetzen?

10. Warum kennt unsere Aussenministerin Annalena Baerbock (die Grünen) ausschliesslich die Sprache der Eskalation, obwohl sie doch die Chefdiplomatin des Landes ist?

Es ist natürlich möglich, dass Ihnen nicht alle Fragen sinnvoll erscheinen oder Sie sie als unwichtig oder bereits beantwortet betrachten. Ich möchte Sie inständig bitten, davon nicht auszugehen, sondern sich stattdessen auf eine eigenverantwortliche Recherche zu begeben. Welche Medien Sie für diese Recherche nutzen, ist selbstverständlich Ihre Sache, aber meine Empfehlung wäre, ein möglichst breites Spektrum zu wählen, aus dem heraus Sie sich dann ein Bild machen können.

Abschliessend möchte ich auf das Asch-Experiment zurückkommen. In diesem Experiment war es die Gruppe, die das Individuum dazu gebracht hat, von seiner Überzeugung Abstand zu nehmen. Was wir – und eben auch Sie – durch Politik und Medien erleben, ist vergleichbar mit dem genannten psychologischen Experiment. Allerdings kommt noch etwas hinzu.

Eine Gruppe einflussreicher und meinungsstarker Persönlichkeiten hat sich – abgesprochen oder nicht, das ist nicht relevant – entschieden, Ihnen einen Strich als den mit der richtigen Länge zu präsentieren, der sich bei näherem Hinschauen jedoch als kürzer oder länger erweist. Je länger Sie auf diesen Strich blicken und je mehr Menschen Ihnen attestieren, dass es sich um den richtigen handelt, desto eher sind Sie bereit, diese Täuschung zu akzeptieren.

Im Fall der Berichterstattung über die Ukraine kommt ein Aspekt hinzu, der es Ihnen endgültig verunmöglicht, vom Erzählten abzuweichen: Wiederholung. Zusätzlich zum Druck, einen falschen als den richtigen Strich einzuordnen, wird durch die ständige Wiederholung dieser Aufforderung Widerstand gewissermassen zwecklos.

Zum Schluss möchte ich Sie ermuntern, meinen kleinen Brief kritisch zu betrachten und nach Fehlern oder Widersprüchen zu suchen. Kritische Medienkompetenz beginnt genau hier, bei diesem Brief. Wenn Sie Fehler entdecken oder Widersprüchliches erkennen, sprechen Sie darüber mit Ihnen vertrauten Menschen. Ich erhebe nicht den Anspruch, auf ganzer Linie richtigzuliegen.

Ich möchte Sie aber auch bitten, mit Ihrer kritischen Bewertung nicht bei diesem Brief aufzuhören, sondern – ganz im Gegenteil – jetzt erst richtig loszulegen. Denn das Interesse, die Neugier und das Erkennen neuer Perspektiven und Fakten sind eine zutiefst spannende Angelegenheit.

Und als kleinste Gemeinsamkeit können wir uns sicher darauf einigen, dass dieser Krieg so schnell wie möglich beendet werden muss.

Tom J. Wellbrock ist Journalist, Sprecher, Texter, Podcaster, Moderator und Mitherausgeber des Blogs neulandrebelln.

Quelle: <https://freeassange.rtd.me/meinung/181170-brief-an-nicht-leser-von-rt/>

Woher kommt der Russenhass?

Von Hams-Jürgen Geese, SEPTEMBER 2, 2023

Der ehemalige australische Botschafter in Polen, Tony Kevin, der auch 2 Jahre in Russland verbrachte, und der ehemalige britische Politiker George Galloway, offenbarten in einem Interview vor ein paar Tagen, warum die Menschen im Westen Russland hassen: «Die Menschen im Westen hassen Russland, weil Russland das repräsentiert was sie selbst auch einst waren, oder was sie zumindest gerne wären. Und sie können das nicht. Oder sie dürfen das nicht.»

Dann zählte der Herr Botschafter auf was Russland repräsentiert: «Eine zusammengehörende Gesellschaft, eine Gesellschaft, in der die Familie und deren klare moralische Werte im Mittelpunkt stehen, eine Gesellschaft, in der Integrität zählt, in der patriotische Gefühle, konservative Einstellungen geschätzt werden.»

Heute seien wir im Westen vollkommen verwirrt, wir seien verloren in einer uns fremden Welt. Russland hingegen stehe noch für die Werte, für die auch wir einst einstanden. Er sagte: «Die Russen sind gute Menschen, sie sind edle Menschen, sie sind intelligente Menschen, sie sind mutige Menschen. Wir waren einst auch so. Jetzt haben wir uns selbst verloren. Ich hoffe, wir werden uns wiederfinden.»

Die Dekadenz des Westens

Der berühmteste Journalist in Amerika, Tucker Carlson, sprach letzte Woche mit dem derzeit berühmtesten Offizier in Amerika, Colonel Douglas Macgregor, ein Mann von purer Integrität und hoher Intelligenz, der auch Jahre in Deutschland verbrachte, fließend Deutsch spricht und an den Deutschen irre geworden ist. Dieses Gespräch wird als «Dokument» unserer Zeit in die Geschichte eingehen.

(Anmerkung der Red.: Dieses Interview finden Sie hier: <https://www.bitchute.com/video/4xcLcWG5NBu/>)

Nachdem Macgregor den Wahnsinn in der Ukraine, den sinnlosen Tod von hunderttausenden von vor allem jungen Menschen in dieser Schlächtereie aufgezeigt und den Westen für diesen Krieg verantwortlich gemacht hatte, sprach er über die aktuellen Probleme in der amerikanischen Gesellschaft und deren totale moralische Verkommenheit.

Als Beispiel nahm er das Immigrantenproblem, die Tatsache, dass Millionen von sogenannten Flüchtlingen illegal über die Grenze mit Mexiko ins Land kommen und dann von der amerikanischen Regierung monatlich eine Zahlung von 2200 Dollar erhalten. Plus sonstige Privilegien. Wohingegen ein Amerikaner, nach einem langen Leben im Lande, von seiner eigenen Regierung 1400 Dollar erhält.

Er sprach von Verschwendung: Seit 2001, so Macgregor, habe der Westen für das Militär die gigantische Summe von 14 Billionen Dollar verplempert. 14 Billionen! (Das sind 14'000 Milliarden oder 14 Millionen Millionen)

Ist der Westen inzwischen zur Besinnung gekommen? Hat der Westen inzwischen von seinen Fehlern gelernt? Die klare Antwort: Nein. Der Westen macht wie bisher weiter. Der Westen schafft nichts mehr an Werten. Der Westen vernichtet. Sein grosses Ziel: Die Vernichtung von Russland. Aber da der Westen zu feige ist, das selbst in die Hand zu nehmen, hat man die armen Ukrainer bestochen und lässt sie verbluten, nur um ein paar tausend Russen zu töten, damit irgendwie Russland so geschwächt wird, dass es auseinanderfällt. Die Idiotie, Ignoranz und Verkommenheit des Westens, unter Führung der amerikanischen Gangster, ist kaum zu überbieten.

Wo liegt der geschichtliche Ursprung dieses Russenhasses?

Dieser Hass auf Russland stammt ursprünglich wohl aus England. Warum das so ist bleibt ein Rätsel. Es erstaunt noch heute, wie geradezu besessen diese Engländer die Russen verfluchen. Lesen Sie mal die englischen Zeitungen. Was hat die gebissen? Oder besser gefragt: Was haben denn die Russen England angetan? Hat es in der Geschichte Wurzeln dieser Raserei von Hass gegeben? Der Krim Krieg wird wohl dafür nicht ausreichen. Und auch nicht der angebliche Wettlauf um Indien oder die Gefährdung der Sicherheit der englischen Kolonien in Asien durch Russland. Gegen Napoleon haben sie gemeinsam gekämpft. Gegen die Deutschen haben sie in zwei Weltkriegen gemeinsam gekämpft.

Amerika kann sich schon gar nicht brüsten, derart kriegerisches Verhalten gegen Russland berechtigterweise aufzubieten. Was hat denn Russland Amerika getan? Russland hat den Amerikanern Alaska geradezu geschenkt und dann natürlich in den zwei Weltkriegen auf der gleichen Seite gekämpft. Wie geradezu entzückt war doch Roosevelt von seinem Freund «Uncle Joe» (Stalin).

Wir sind also in der Geschichte nicht fündig geworden. Was bleibt noch? Nun, eigentlich kann nur noch als Grund herhalten, dass eben die Russen als Kommunisten galten und wohl noch immer gelten. Und egal was die Russen anstellen, dieser Makel übertrumpft jeden erfolgten Wandel. Es scheint wie verhext.

Nun, vielleicht doch nicht. Hier ist die Stimme des Propheten: Nach der Einnahme Berlins durch die Armee der Sowjetunion im Jahre 1945 sprach der russische Marschall Schukow die berühmten Worte: «Wir haben Hitler und den Nationalsozialismus zerstört. Unsere Verbündeten werden uns das niemals vergeben.»

Die Antwort erfolgte auf dem Fuss: «Operation Unthinkable» war der Name des Angriffsplans, den Churchill 1945 für den Angriff auf die Sowjetunion in Auftrag gab. Mit Hilfe auch von deutschen Truppen wollte man in der ersten Stufe zumindest Polen «befreien». Geplanter Termin für den Angriff: 1. Juli 1945.

Es wäre nicht das erste Mal gewesen, dass nach einem Krieg der Westen in Russland einfiel. Nach Ende des Ersten Weltkrieges hatten sie das schon einmal getan. Angeblich um den Kommunismus zu bekämpfen. Aber die Wurzeln des Russenhasses liegen wohl doch tiefer und haben nicht nur mit Russland zu tun. Russland soll lediglich das gleiche Schicksal wie Deutschland erleiden. Warum?

Das amerikanische Jahrhundert

Im Februar des Jahres 1941 erschien ein Artikel des damals bekanntesten und wichtigsten amerikanischen Journalisten mit Namen Henry Luce, der auch der Herausgeber der führenden amerikanischen Zeitschrift der Zeit «Life» war. Der Artikel hatte den Titel «The American Century» (das amerikanische Jahrhundert).

In dem Artikel verlangt Luce, dass Amerika die Führerschaft in der Welt übernimmt, sich sofort in den Krieg einbringt und die Welt in eine vielversprechende Zukunft von Frieden und Wohlstand und Demokratie führen soll. Der Artikel trieft geradezu von Moral, von göttlicher Berufung und dem üblichen Gesabber, das noch heute über die Welt ausgeschüttet wird, wenn die Amerikaner mal wieder, mit religiöser Inbrunst, ihre Schweinereien rechtfertigen müssen.

Bitte beachten Sie: Der Artikel erschien im Februar 1941. Amerika war noch nicht in den Krieg eingetreten. Das geschah erst im Dezember 1941. Da können Sie mal sehen!

Dieser Artikel bringt uns schon mal ein Stück weiter auf unserer Suche nach der Ursache für den aktuellen Russenhass. Die Mission der Amerikaner, laut Henry Luce in seinem beseelten Artikel, sollte sich, nein, musste sich über die ganze Welt ausbreiten. Dieser Plan wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts ausgebrütet. Jetzt informierte man die Welt. Die Deutschen würde man natürlich zu ihrem Glück zwingen müssen. Und die Russen? Die Russen durchschauten den Plan und begannen ihrerseits, einen Missionseifer zu entwickeln, der den Kommunismus über die Welt ausbreiten sollte. Mit Gewalt war den Russen bald nicht mehr beizukommen. Die hatten Atomwaffen. Eine Alternative musste her.

Die Erfindung von Denkfabriken

Jeder Amerikaner weiss, dass Russland das Reich des Bösen darstellt. Ähnliche Ansichten gelten in den meisten Ländern im Westen. Woher wissen die das?

«Der Russe kommt» ist doch geradezu ein klassischer Marketingslogan. Damit hatte man schon mal die Menschen im Westen in die Angst, in die Disziplin gezwungen. Jetzt brauchte man nur noch den Wohlstand in die Höhe zu treiben, um die Überlegenheit des Kapitalismus gegenüber dem Kommunismus auch im richtigen Leben zu beweisen. Der Rest würde sich von selbst ergeben. Oder nicht?

Nein, so einfach war es doch nicht. Und daher brauchte man kluge Männer und Frauen, die eine ausgebuffte Strategie entwickelten und durchzogen, die den Osten letztendlich zum Zusammenbruch bringen musste. Der militärische kalte Krieg wurde zu einem Wirtschaftskrieg. Das ganze ausgetüftelt von wem?

Nun, nach dem Zweiten Weltkrieg sprossen Denkfabriken wie Pilze aus dem Boden. Tausende. Eine vielfältige Waffe. Der klassische Karriereweg des Politikers unserer Zeit: Ausbildung in der Denkfabrik, dann Praktikum in der Wirtschaft, dann in die Politik. Von der Politik wieder entweder in die Denkfabrik oder in die Wirtschaft. Revolving door (Drehtür) nennt man diesen Mechanismus, der heutzutage dazu geführt hat, dass in Amerika die Regierung weitestgehend privatisiert ist. Nicht offiziell. Aber die Übergänge sind derart fließend, die Beziehungen so sehr verzahnt, dass sie nur noch schwer zu trennen sind.

Es gibt wie gesagt tausende von diesen Denkfabriken, auch natürlich in Deutschland. Sie beherrschen jeden Winkel der Gesellschaft. Die wichtigste dieser Denkfabriken in den USA ist die RAND Corporation. Genderwahnsinn, Klimawandel, Russenhass und vieles mehr, das sind alles Produkte aus der RAND Corporation.

Die RAND Corporation und der Hass auf Russland

Wenn Sie es genau wissen wollen brauchen Sie nichts weiter zu tun, als zu der Web Seite von RAND zu gehen. Das Personal besteht aus 1775 Experten, 53% von denen sind Akademiker. RAND ist in 55 Ländern vertreten. Die haben sogar ihre eigene Universität. Das Geld kommt aus vielen Quellen, unter anderem vom Verteidigungsministerium (Pentagon) und der Abteilung für Staatssicherheit (Department of Homeland Security). Geforscht wird auf den Gebieten Sicherheit, Gesundheit, Bildung, Nachhaltigkeit, Wachstum und Entwicklungsmechanismen allgemein. Man weist auf der Web Seite auch darauf hin, dass die bestehenden Beziehungen zu Kunden es ermöglichen, die Empfehlungen von RAND in Aktion zu verwandeln. Die quatschen und schreiben also nicht nur. Die machen auch! Die machen auch Putin zum Teufel in Person und Russland zum Reich des Bösen.

Und dann, im Jahr 2019 brachte die RAND Corporation einen Handlungsplan heraus, der im Detail ausführte, wie man Russland, wie vor 30 Jahren, in die Knie zwingen könnte. Der Titel der Studie: «Overextending and Unbalancing Russia». Russland sollte also wirtschaftlich und militärisch überfordert und damit aus dem Gleichgewicht gebracht werden. Es sollte in sich zusammenfallen.

Die offensichtliche Frage ist natürlich: Warum? Warum wollen die das tun? Warum will die amerikanische Regierung das tun? Warum lassen die nicht einfach Russland in Ruhe? Diese Frage wird in dem Report nicht gestellt. Von Moral keine Spur. Die nehmen sich einfach das Recht heraus, Russland zu vernichten. Weil Russland das Reich des Bösen ist. Darum! Reicht das? Egal. Die Amerikaner sind Grössenwahnsinnige. Ich nenne nur ein paar der vorgeschlagenen Massnahmen:

Energiepolitik: Man müsse die Russen dahin bringen, durch die Reduzierung des Exports von Energie weniger Geld für Regierungsausgaben, insbesondere für das Militär zur Verfügung zu haben.

Weiterhin müssen natürlich umfassende Sanktionen fassen. Und wie wir inzwischen alle wissen: Die Europäer sollen Energie aus anderen Quellen bekommen.

Ferner empfiehlt man, die Emigration von Spezialisten und gut ausgebildeten jungen Menschen aus Russland in den Westen zu ermutigen.

Und dann natürlich das Thema Ukraine. Hier sieht man den empfindlichsten Schwachpunkt, an dem es anzusetzen gilt. Die amerikanische Militärhilfe soll erhöht werden. Aber nicht nur in der Ukraine will man ansetzen. Die syrischen Rebellen sollen unterstützt werden, Weissrussland soll provoziert und destabilisiert und die US-Verbindungen in den Südkaukasus sollen ausgebaut werden.

Ich will es dabei belassen. Sie werden natürlich bemerkt haben, dass fast alle diese Empfehlungen inzwischen in Taten umgesetzt wurden. Das also ist der Wertewesten mit seinen edlen Führern und edlen Absichten. Es versteht sich von selbst, dass auch Putin dieses Papier gelesen hat. Die Russen wussten ganz genau was auf sie zukam. Und auch im Bundeskanzleramt las man mit Interesse, was da geplant war. Aber die deutschen Medien versagten wieder einmal. Die hätten doch mit Entsetzen diese Absichten blossstellen müssen. Jedoch nichts dergleichen geschah. Und so nahm der Ukrainekonflikt seinen Lauf.

Das Ergebnis all der edlen Bemühungen

In Russland nennt man RAND «Die Akademie für Tot und Vernichtung». Man weiss, dass RAND die Militärakademie für strategisches Denken in den USA ist.

Aber nicht nur für den militärischen Tod sind die Planer bei RAND zuständig. Alle grossen Themen im Westen kommen ursprünglich von RAND. Alle! Und werden strategisch eingesetzt. Sie glauben doch nicht

im ernst, dass dieser Genderschwachsinn einfach vom Himmel fiel. Oder dass die Klimakatastrophe eine Erfindung der Medien ist. Oder von Greta Thunberg.

Wenn Sie Englisch lesen können, schauen Sie sich das Papier mal an, Ihnen fallen die Augen raus. Welch Perfidie. Welche Unverschämtheit: Destabilisierung durch Unterstützung von Protesten in Russland, die Sanktionen, die Zerstörung des russischen Images in der Welt. Hass auf Russland. Geplant und durchgeführt.

Der ganze Wahnsinn flog jetzt im Ukraine Konflikt auf, der doch so grossartig, so vielversprechend von RAND vorbereitet war. Die klugen Herren bei RAND machten jedoch einen entscheidenden Fehler. Sie hatten leider längst den Boden der Tatsachen verlassen und sich in der Kunst des Wunschdenkens ausgetobt. Sie hätten sich den oben genannten ehemaligen Botschafter als Berater nehmen sollen. Der hätte sie aufgeklärt, dass Russland auf dem Gebiet der Wissenschaft, vor allem der Waffentechnik, dem Westen inzwischen überlegen ist. Und auch auf dem Gebiet des strategischen Denkens. Die Armleuchter von RAND in den USA, hervorgegangen aus einem zweitklassigen Bildungssystem, werden den Russen nicht das Wasser reichen können. Und so kam was kommen musste.

Erstausnlich nur, dass, soweit ich weiss, nicht einer der etwa 200 Generäle der Bundeswehr die Schnauze aufmachte und die Realität beim Namen nannte und versuchte, das Gemetzel oder die deutsche Beteiligung an dem Gemetzel zu verhindern. Hat denn nicht einer von denen erkannt, was da in der Ukraine wirklich passiert? Nicht einer hat den Mumm zur Wahrheit? Nicht einer? Von 200? Würden Sie das Führung nennen? Brigadegeneral a.D. Erich Vad bescheinigt seinem Berufsstand «eine ausgeprägte Anpassungs- und Absicherungsmentalität, Schönrederei und Duckmäusertum – traurige Konsequenz einer inneren Negativauslese.» Was für ein Haufen! Die Marine hat sogar mehr Admirale als Fregatten. Wieso braucht so eine kleine Armee so viele Generäle? Quantität über Qualität. Deutschland ist in einen illegalen Krieg verwickelt. Aber Schweigen herrscht.

Aussagen von Wladimir Putin kürzlich

Putin ist berühmt für seine Reden. Vor ein paar Tagen fasste er noch einmal die aktuelle Situation zusammen. Er sagte, der Westen sei bereit, jede rote Linie zu übertreten, um das Neokoloniale System zu erhalten, welches ihm erlaubt, die Welt auszubeuten und zu plündern. Die Souveränität von Staaten liege nicht im Interesse dieses Systems. Das erkläre die Aggression gegenüber unabhängigen Staaten, traditionellen Werten und wahrhaftigen Kulturen. Das erkläre die Versuche des Westens, neue Integrationsprozesse, neue globale Währungen und neue Technologiezentren, die sie nicht kontrollieren können, zu untergraben. Es sei immer noch wichtig, so Putin, dass alle Länder ihre Souveränität an die USA abgeben.

In manchen Ländern erkläre sich die herrschende Elite zu all dem bereit. Einige tun das freiwillig, andere werden bestochen oder eingeschüchtert.

Zitat: «Ich möchte noch einmal unterstreichen, dass die Unersättlichkeit der USA und ihre Entschlossenheit, ihre Herrschaft zu erhalten, die wahren Gründe für diesen Krieg sind, den der kollektive Westen gegen Russland führt.»

«Sie wollen nicht, dass wir frei sind. Sie wollen uns zu einer ihrer Kolonien machen. Sie wollen keine gleichberechtigte Zusammenarbeit. Sie wollen unser Land plündern. Sie wollen uns nicht als eine freie Gesellschaft, sondern als seelenlose Sklaven. Sie sehen unser Denken und unsere Philosophie als eine direkte Bedrohung. Unsere Kultur und unsere Kunst stellen für sie eine Gefahr dar.»

«Sie wollen Russland als Nation nicht. Sie brauchen Russland als Nation nicht. Aber wir Russen, wir wollen und brauchen Russland als Nation.»

Daher der Russenhass. Der ist künstlich geschaffen von unseren lieben Freunden in Amerika. Das ist US-Propaganda, damit noch mehr Willige sich einspannen lassen im Kampf gegen Russland. «Für Freiheit und Demokratie und Verblödung!»

Der Segen der Sanktionen

Das Beste was Russland je passieren konnte waren die gegen das Land verhängten Sanktionen. Russland musste schnell lernen, ohne die ehemaligen Abhängigkeiten vom Westen zu überleben. Wenn es überhaupt ein Land auf Erden gibt, das völlig autark, völlig abgeschirmt vom Rest der Welt leben kann, dann ist es Russland. Autarkie, Unabhängigkeit ist ein Segen. Aber die Russen mussten zu ihrem Glück gezwungen werden.

Der ganze Globalisierungswahnsinn, dessen Auswirkungen jetzt vor allem die USA von innen her zerstören, wird den ehemaligen Industrieländern vor Augen geführt. Natürlich kann man alles von China kaufen. Aber die Zerstörung der industriellen Infrastruktur, die Zerstörung der qualifizierten Arbeitsplätze zerstört am Ende die gesamte eigene Gesellschaft. Und genau dieser Prozess wird mehr und mehr offensichtlich. Die gute alte Regel gilt nach wie vor: Was Du selbst im Lande herstellen kannst, das stelle im Land selbst her. Mit Geld hat das wenig zu tun. Es geht um die Glückseligkeit des eigenen Volkes. Der internationale Handel darf nicht die Welt zerstören. In mehr als nur einer Hinsicht. Diese Lektion hat der Westen Russland aufgezwungen. Russland wird dafür ewig dankbar sein. Merke: Im Augenblick der Gefahr wächst ein Volk zusam-

men oder es bricht auseinander. Russland hat diesen Test überstanden. Die Russen sind ein wahres Volk. Respekt für Russland. Die Russen können heute den Deutschen als Vorbild dienen. Sollten die Deutschen sich einst darauf besinnen, wieder frei zu sein.

Die deutsche Generalität hat total versagt

Dieser Freiheitsdrang fängt nicht unbedingt beim Militär an. Aber angesichts der Situation in der Ukraine hätte man doch erwarten können, dass zumindest einer der 200 Generäle der Bundeswehr dem Unteroffizier Olaf Scholz die Leviten gelesen und ihm die eine Erkenntnis verpasst hätte, die hunderttausenden von Menschen das Leben hätte retten können. 200 Feiglinge? 200 Dummköpfe? Die Realität ist wahrlich nicht schwer zu erkennen. Hier ist diese Realität:

Wladimir Putin sagte zu Beginn des Ukraine Konfliktes, dass es sich hier um einen Konflikt handelt, bei dem es um die existentielle Sicherheit Russlands geht. Der Mann blufft nicht. Die Konsequenz ist, dass Russland diesen Konflikt gewinnen muss. Russland wird sich nicht ergeben oder die Sache auf sich beruhen lassen. Denn es geht um die Existenz Russlands. Also muss Russland gewinnen. Es gibt keine Alternative. Sollte Russland nicht mit konventionellen Waffen den Sieg erringen, wird Russland dann Atomwaffen einsetzen? Natürlich. Garantiert.

Die Russen sind keine Billigausgaben von Menschen wie wir im Westen. Die Russen haben schon immer in ihrer Geschichte nach einer simplen Weisheit gelebt: Eine Welt ohne Russland ist für einen Russen nichts wert. In so einer Welt lohnt es sich nicht zu leben. Ich garantiere Ihnen, die meinen das wirklich ernst. Sie staunen? Man muss nicht nur leben, man muss auch sterben können.

Jeder Deutsche, der noch für zehn Pfennig Hirn im Kopf hat, kann daher nur zu einer Schlussfolgerung gelangen, wenn er denn leben will: Wir hoffen und beten, dass Russland den Krieg gewinnen wird. Sollte Russland den Krieg verlieren, dann werden wir alle tot sein. Und aus diesem Grund kann nur ein Schwachkopf wie Scholz den Ukrainern all diese Waffen schicken, die eigentlich schon längst einer Kriegserklärung gleichkommen. Beschweren Sie sich also nicht, falls die Russen mal ein paar Raketen nach Deutschland schicken. Die blau/gelbe Fahne schwenkenden Deutschen haben sich das redlich verdient. Sie haben nichts aus der Geschichte gelernt. Sie haben sich mal wieder von den Amis vereinnahmen lassen. Wie viele Male schon? Wie viele Male noch?

Der Hass auf Russland ist Propaganda aus Amerika. Der Hass ist ein Symptom eines bankrotten Landes, das sich angeblich auf die Werte der Bibel beruft.

Quelle: <https://www.anderweltonline.com/klartext/klartext-20232/woher-kommt-der-russenhass/>

Ist ein tragfähiger Frieden in der Ukraine möglich? Judge Napolitano im Gespräch mit Larry Johnson und Ray McGovern (mit Ausschnitten des Tucker Carlson Interviews mit Viktor Orbán)

uncut-news.ch, September 4, 2023



YouTube

Napolitano: «Herzlich Willkommen, schön dass Ihr da seid ... Ich möchte mit einem Interview beginnen, das mein Freund und ehemaliger Kollege Tucker Carlson mit Viktor Orbán führte, dem Premierminister Ungarns. Wir haben einige Clips, aber dieser hier hat uns zum Nachdenken angeregt ... hier spricht Viktor Orbán über den Unterschied, wie Amerika bzw. der Westen sich sieht und wie die Russen Russland und die russische Kultur sehen.»

Orbán: «Die Russen zu verstehen ist eine schwierige Sache. Wenn wir über Politik sprechen, ich meine wir Westler, was ist der Kernpunkt unserer Unterhaltung? Der Kernpunkt ist Freiheit. Wie kann man den Menschen mehr und mehr Freiheit liefern. Wenn in Russland über Politik gesprochen wird, dann ist das nicht das wichtigste Thema. Das wichtigste Thema ist, wie man das Land zusammenhalten kann. Das erzeugt eine andere Art von Kultur und Verständnis von Politik. Das erzeugt eine Art militärische Herangehensweise, immer um Sicherheit, Pufferzonen, geopolitische Herangehensweise. Aber wir müssen verstehen, dass wir sie nicht schlagen können, wie wir es jetzt versuchen. Das ist unmöglich. Sie werden ihren Führer nicht töten, sie werden nicht aufgeben, sie werden das Land zusammenhalten und es verteidigen. Wenn wir sie mehr bekämpfen, dann werden sie mehr investieren. Wenn wir mehr technische Ausrüstung schicken, dann werden sie mehr produzieren. Also: Versteht die Russen nicht falsch.»

Carlson: «Sie werden also Putin nicht überdrüssig werden und ihn rauswerfen?»

Orbán: «Come on, das ist ein Witz.»

Napolitano: «Für mich ist das eine der besten Analysen, kurz zusammengefasst, über den Westen gegen Russland, die ich je gehört habe. Ray, was sind deine Gedanken?»

Ray McGovern: «Nun, Orbán sprach auch über die unverwechselbare Charakteristik, die mit Religion zu tun hat und wie Russland durch die christliche Religion geprägt wurde und das Bedürfnis, das Land zusammenzuhalten, wie Orbán sagte. Das mag eine wichtige Unterscheidung sein, die aber keinen Unterschied macht. Aber ich denke, das alles hat mit der russischen Geschichte zu tun. Sieht man sich die russische Geschichte an, so hatten sie sich kaum in Kiew zusammengefunden, als Slawen, als sie von den Mongolen, Dschingis Kahn und seinen Leuten überrannt wurden und – man beachte – 240 Jahre lang besetzt waren. Und dann kommt man endlich raus aus dem finsternen Mittelalter und die Russen haben endlich das tatarische Joch abgeworfen und was geschah? Da marschieren die Schweden, Litauer, die Deutsche Hanse und Polen ein. Die werden im 16. Jahrhundert schliesslich abgewehrt. Iwan der Schreckliche kann sich endlich dieser oligarchischen Gruppe der Bojaren entledigen und konsolidiert das Land. Und was bekommt er? Mehr Mongolen und mehr Schweden und Peter der Grosse bekämpft sie und besiegt die Schweden schliesslich 1721 und sagt «Ich wende mich nach Westen, Russlands Zukunft liegt im Westen, wir öffnen das Fenster zum Westen» – und das taten sie. Was geschah? 1812 kommt die Invasion aus dem Westen. Napoleon. 1941 marschiert Hitler ein. Das war ihre Erfahrung mit dem Westen. Und um zum Schluss zu kommen: Nach der Implosion der Sowjetunion bekam wie durch ein Wunder Putin die Chance, die Dinge zu richten und er sagte: «Endlich haben wir die Gelegenheit, dem Westen beizutreten, treten wir der NATO bei, dann gibt es keinen Bedarf mehr für die NATO, wenn wir dazugehören wird die NATO verschwinden, so wie der Warschauer Pakt, wir sind für niemanden eine Bedrohung, baut keine 155mm Granaten mehr, die braucht es nicht mehr.» Er wurde abgewiesen. Langer Rede kurzer Sinn: Jetzt die Ukraine, der Westen hat seine Mittelstreckenraketen in Rumänien und Polen stationiert. Er steht vor derselben Situation wie John F. Kennedy mit Kuba 1962. Damit beschäftigt sich Russland. Sie haben diese Geschichte und jedes russische Schulkind kennt sie auswendig. Reden wir von Polen, von Litauen, von den baltischen Staaten, so tun wir das ab und sagen: «Das ist gar keine Gefahr für Russland.» Die Russen kennen ihre Geschichte.»

Napolitano: «Larry, akzeptierst du die Grundannahme – sicher akzeptierst du die Geschichte, Rays Geschichte ist wohl bekannt, vielleicht vergessen und wird im Westen nicht gelehrt, aber niemand kann die Richtigkeit der historischen Ereignisse abstreiten, die er soeben geschildert hat – aber wie reagierst du auf das, was Viktor Orbán gesagt hat und stimmst du dem zu? Warum hören wir das von niemandem sonst?»

Larry Johnson: «Nun, Orbán ist eine einsame Stimme innerhalb der Europäischen Union, er ist praktisch isoliert, denn er ist konservativ, religiös und er will seine Grenzen nicht für den illegalen Zustrom von Flüchtlingen in sein Land öffnen. Daher arbeiten die USA und andere europäische Länder aktiv daran, ihn loszuwerden. Hier waren 2016 alle ausser sich wegen einer angeblichen Einmischung Russlands in unsere Wahl, aber bei Gott, wir haben uns tatsächlich in die Wahlen in Ungarn eingemischt, die Orbán vor zwei Jahren gewonnen hat und wiedergewählt wurde.»

Napolitano: «Wir haben uns eingemischt, um Orbán zu blockieren?»

Johnson: «Oh ja, absolut. Wir haben die Gegner finanziert und so weiter.»

Napolitano: «Wäre es naiv zu sagen, dass die CIA ihre Finger bei Wahlen in fremden Ländern im Spiel hatte?»

Johnson: «Es war noch nicht einmal die CIA, es war das Aussenministerium. Das geschah nicht einmal verdeckt, wir haben das ganz offen mit der Opposition gemacht. Heuchelei ist kein Thema für sie.»

Napolitano: «Aber was Orbáns Verständnis über die russische Psyche anbelangt, die mehr besorgt ist über Stabilität, Sicherheit und die Integrität der Grenzen als mit persönlicher Freiheit – ist das eine faire Erklärung der russischen Mentalität und ist das ein fundamentaler Grund, warum der Westen Russland nicht versteht?»

Johnson: «Ja, und ja. Der Westen besteht darauf – und wir sehen das an den pensionierten Generälen der USA und in Australien, kaum zu glauben – sie glauben weiterhin, dass Putin wegen eines Personenkults Staatsoberhaupt Russlands ist, dass er nur ein persönlicher Diktator ist. Und wenn wir nur genug Menschen im Donbass oder andere Russen töten, dann würde das genug politische innere Unruhen erzeugen und Putin vertreiben. Putin sei nur dieser isolierte Typ und wir müssen nur genug Druck ausüben und dann setzen sie ihn ab. Sie erkennen nicht, dass Putin in Wahrheit eine Manifestation dieser tieferen Wurzeln ist, die in der Geschichte stecken, wie Ray angemerkt hat. Und das will Orbán vermitteln. Es gibt im Westen ein totales kulturelles Missverständnis über das was Russland ist. Wir sind von einer Phantasie, von einer Wahnvorstellung besessen, die nicht existiert und unsere Fehlkalkulation dazu wird uns umbringen.»

Napolitano: «Wenn Präsident Biden seine CIA-Berater fragt – Ray, ein Job den du mal hattest, wenn auch nicht für diesen Präsidenten – was der beste Ausweg für die USA in diesem Krieg wäre – was glaubst du, würden diese Berater ihm raten?»

McGovern: «Judge, wenn ich mein eigener Mann wäre, so wie ich das in den 1980ern war, dann würde ich ihm die Wahrheit sagen. Ich würde ihm zum Beispiel sagen, dass Putin ein Angebot vorgelegt hat, das wir akzeptieren sollten, das im letzten Herbst gemacht wurde, als er über Odessa sprach. Odessa, die hübsche russische Stadt im Süden der Ukraine, diese Hafenstadt am Schwarzen Meer. Er sagte, Odessa könnte ein Zankapfel sein, oder es könnte ein Weg sein, um anscheinend unlösbare Probleme zu lösen, durch einen Prozess des Gebens und Nehmens. Das sagte Putin am 27. Oktober 2022 und es war bekannt. Man muss das ganze Q&A nach der Rede lesen um es zu finden. Das war eine bewusste Frage, und so haben wir den Präsidenten beraten: «Schauen Sie, Präsident Biden, jemand hat Ihnen erzählt, Russland hat verloren. Vergessen Sie das. Die lügen oder wissen nicht was Sache ist. Nun, was passiert: Russland gewinnt, Russland wird bis zum Dnjepr vorrücken, denn das können sie. Und dann werden sie sagen: Nun, seid Ihr jetzt bereit zu verhandeln? Odessa ist der Schlüssel, denn wenn die Ukraine ein rentabler Staat sein will, dann braucht es einen Zugang zum Meer, es kann nicht zu einem Bauernhof für das restliche Europa werden. Also lasst uns einen Deal mit Odessa machen, wir werden das gemeinsame managen. Ihr werdet ein Mitspracherecht über Odessa haben und ihr könnt den Rest der Ukraine haben, solange es eine Pufferzone gibt, damit uns die Artillerie auf der anderen Seite des Dnjepr nicht beschiesst. Lasst uns einen Deal machen. Ich denke, Putin ist dazu bereit. Er will nicht in den Rest der Ukraine einmarschieren, aber er könnte es. Gott steh uns bei, es könnte dazu kommen. Er könnte es dieses Jahr tun, oder nächstes Jahr, und das würde Krieg mit der NATO bedeuten.»

Napolitano: «Hier ist Präsident Selensky, gestern in Italien, Larry, und er argumentiert, dass es keinen Frieden geben kann, wenn der Donbass und die Krim nicht von russischen Truppen (evakuiert) gesäubert sind.»

Italienische Interviewerin: «Ist die Krim der Schlüssel zu einem Weg zum Frieden?»

Selensky: «Ohne die Krim, ohne den Donbass, ohne unsere besetzten Gebiete, wird es keinen echten nachhaltigen Frieden in der Ukraine geben. Was bedeutet, es wird keinen Frieden in diesem europäischen Gebiet geben ... Ja, es kann diplomatisch gelöst werden oder es kann militärisch gelöst werden. Die russischen Truppen müssen die Halbinsel verlassen, ohne die Unterdrücker gibt es weniger Opfer, weniger Tote. Wir kümmern uns um unser eigenes Volk und unsere eigenen Menschen. Soll Putin sich um seine eigenen Bürger kümmern.»

Napolitano: «Larry, kann irgendwer in der internationalen Gemeinschaft – politische, militärische, diplomatische, geheimdienstliche – welche Gemeinde auch immer, das ernst nehmen, oder nehmen sie an, dass das nur Unsinn für das eigene ukrainische Publikum ist?»

Johnson: «Nein, nein, er meint das ernst. So wie der grösste Teil im Westen und fast alle im Team Biden. Viele Kongressmitglieder glauben immer noch diesen Unsinn. Wir haben pensioniertes Militär, wie David Petraeus, Ben Hodges und diesen Clown aus Australien namens Mick Ryan, die ernsthaft glauben, dass die Ukraine auch nur den Hauch einer Chance hat, Russland dazu zu zwingen, den Donbass aufzugeben, Mariupol aufzugeben oder die Krim aufzugeben, und dass sich Russland mit eingezogenem Schwanz hinter die alten russischen Grenzen zurückzieht. Das wird nicht passieren, nein. Und solange sie dieser Wahnvorstellung verfallen sind, wird die Zahl der Ukrainer, die auf dem Schlachtfeld sterben, weiter ansteigen. Und die Fähigkeit der Ukraine zum Kämpfen wird weiter abnehmen und sich verschlechtern und das Risiko eines

direkten Konflikts zwischen den Vereinigten Staaten und Russland wird weiter zunehmen. Und wenn es dazu kommt, werden die USA verlieren. Die USA werden eine militärische Niederlage kassieren, verursacht von Russland. Das ist nicht meine Hoffnung, das ist nicht geraten. Es ist die Realität, wie unvorbereitet die USA für diese Art von Konflikt sind, und dennoch sind wir kriegerisch und beharrlich, genauso wie Wolodymyr Selensky in seinem verrückten Kommentar an diese Italienerin.»

Napolitano: «Hier noch einmal Orbán: «Wenn die USA einen Frieden haben wollten, dann gäbe es am nächsten Morgen einen Frieden. Denn es ist offensichtlich, dass die Ukrainer, die armen Ukrainer auf sich allein gestellt, in diesem Krieg kein Gegner sind. Wenn es kein Geld, keine Ausrüstung aus dem Westen gibt, vor allem aus den USA, dann ist der Krieg vorbei. Die Lösung liegt in eurer Hand, in der Hand eures Präsidenten. Die Vereinigten Staaten können das, niemand sonst. Nicht die Ukraine kann das lösen, natürlich geht es um die Ukrainer, das kann man nicht ignorieren, die muss man einbeziehen, aber der wahre Faktor ist nicht die Ukraine, der wahre Faktor sind die Absichten der USA.» Ich denke, er hat recht, Ray.»

McGovern: «Ja, er hat recht. Das echte Problem ist, dass der ukrainische Krieg nicht nur als eine ukrainische Sache gesehen werden sollte. Der Westen, die USA sind da, um «Russland zu schwächen». Um «Russland eine strategische Niederlage zuzufügen», das sind die Worte des US-Präsidenten. Es könnte morgen zu Ende sein, Orbán hat recht. Das Problem ist – und Larry hat bezüglich der konventionellen Kriegsführung recht, Russland wird zweifellos gewinnen – was werden diese Irren, nicht so sehr Blinken oder Sullivan, aber Hunter und sein Daddy tun, wenn eine Niederlage droht, und das in einem Wahljahr, mein Gott, wenn der Widersacher ins Amt kommt, dann wandern sie ins Gefängnis ...»

Napolitano: «... Joe, Joe braucht einen Ausweg, ob er einen Sieg erklärt, etwa: «Wir haben sie davon abgehalten, Kiew einzunehmen», oder so einen Unsinn, den das amerikanische Publikum glauben könnte, oder ob man die Ukraine weiter als Rammbock benutzt – Joe braucht irgendeinen Zugriff, um das dem amerikanischen Publikum für seine Wiederwahl zu verkaufen.»

McGovern: «Was ich jetzt sage, ist ziemlich angsteinflößend. Er hat einen Ausweg. Als uns die Granaten für die 155mm Haubitzen und anderes ausgingen, da fanden sie die Streumunition. Die gehen ihnen auch aus. Und was werden diese Typen dann machen? Sei schauen nach ganz oben ins Regal. Oh, da oben liegen ja unter Verschluss die Mininukes! Nun, es gibt die realistische Möglichkeit, denn wenn sie vor der Wahl eine herbe Niederlage kassieren, besteht der persönliche Anreiz für eine «Du kommst aus dem Gefängnis frei»-Karte, falls Trump ins Amt kommt, wird die starke Versuchung bestehen, dies kleinen, ach, ist ja nur die halbe Sprengkraft von Hiroshima, zu benutzen. Und davor müssen Putin und seine Generäle Angst haben. Es geht nicht darum, wovor ich Angst habe, es geht darum, wovor sie Angst haben. Das müssen sie jetzt einkalkulieren. Die Beweise gegen diese Typen nehmen zu, dass sie im Gefängnis landen, und sie wissen das.»

Napolitano: «Larry, wie gefährlich und realistisch ist dieses Szenario, das unser Freund Ray gerade gezeichnet hat?»

Johnson: «Nun, die USA haben sehr wenige Optionen, wenn es um eine militärische Antwort in der Ukraine geht. Wir haben nicht besonders viele Truppen stationiert. Eine Streitmacht aufzustellen, die eine signifikante Bedrohung für Russland darstellt, das dauert mindestens sechs Monate, die einzusammeln, und auf Schiffen über den Teich zu transportieren. Aber was das auslöst: Russland könnte dann damit beginnen, diese Schiffe zu versenken. Was die Vereinigten Staaten nicht einkalkuliert haben: Wegen George W. Bush und dessen Entscheidung, aus dem ABM-Vertrag auszusteigen, hat Russland ein robustes, effektives Abwehrsystem gegen ballistische Raketen entwickelt. Das bedeutet, dass sie eine realistische Chance besitzen, jede atomare Rakete, die von den USA gestartet wird, abzuschossen. Nicht 100%, aber grösser als eine 80%-Chance, das zu überleben. Die USA haben gar keine Fähigkeiten, solche ballistischen Raketen abzufangen. Falls es also zu dieser Eskalation kommt, dann könnte Russland beschädigt werden, vielleicht mit Millionen Opfern, aber es würde überleben. Die Vereinigten Staaten würden nicht überleben. Die Vereinigten Staaten würden ausgelöscht.»

Napolitano: «Und ihr beide glaubt, dass diese Katastrophe, dieser Holocaust ausgelöst werden könnte, weil wir der Ukraine in diesem Krieg geholfen haben und sie in die Lage versetzt haben, russische Jungs abzuschlachten. Hier noch einmal Viktor Orbán, tiefschürfend, und er sagt im Grunde das, was Ihr gesagt habt, nicht über die nukleare Eskalation, sondern dass es offensichtlich ist, wer gewinnt und wer verliert, egal wie die westlichen Medien das darstellen.»

Tucker Carlson: «In den USA herrscht die Ansicht, dass die Ukraine diesen Krieg gewinnt. Es hört sich nicht so an als ob das wahr ist.»

Orbán: «Nein, es ist eine Lüge. Das ist nicht bloss ein Missverständnis, es ist eine Lüge. Das ist unmöglich. Jeder, der in der Politik ist und die Logik, die Zahlen und die Daten versteht – auf keinen Fall.»

Tucker: «Warum ist es unmöglich?»

Orbán: «Weil – die Ukrainer, arme Ukrainer, sterben jeden Tag. Hunderte, Tausende, wissen Sie. Ich fühle mit ihnen, es ist eine Tragödie für die Ukraine. Aber ihnen gehen die Soldaten eher aus als den Russen. Was letzten Endes zählt, sind Truppen am Boden, und die Russen sind um vieles stärker. Weitaus zahlreicher, viel zahlreicher als die Ukrainer. Diese Strategie, die wir unterstützen, ist «bad engineering.»

Napolitano: «Sagt irgendjemand sonst in der NATO – Ungarn ist in der NATO – ein Staatsoberhaupt etwas ähnliches, Larry?»

Johnson: «Nein, nein, ich applaudiere Orbán, er hat die Realität erkannt. Was wirklich schockierend ist, wie viele der europäischen Führer und hier in den USA völlig realitätsfremd sind. Sie haben Lügen akzeptiert, die verifizierbare Lügen sind. Da heisst es, die Russen seien schlecht ausgebildet, schlecht geführt, hätten eine schlechte Moral, zwingen Rekruten mit Gewalt, dagegen hat die Ukraine eine grossartige Führung, grossartige Moral und hat gar nicht viele Opfer zu beklagen. Man kommt an einen Punkt, wo Worte diese Art des Wahns nicht beschreiben können.»

Napolitano: «Ray, gibt es in der CIA-Agenten, die weitgehend dem zustimmen, was Viktor Orbán gerade sagte? Und schafft es deren Botschaft bis ins Weisse Haus? Oder reiten wir hier ein totes Pferd?»

McGovern: «Ja, wir reiten ein totes Pferd, Judge. Was wir in der CIA haben, ist das Abfallprodukt aus formbaren Managern, die von Bill Casey und Bobby Gates ernannt wurden. Sie rekrutieren formbare Manager nach ihrem Vorbild und was wir nun haben, ist der Chef der CIA, der dem Präsidenten vor einem Monat erzählte: «Mr. President, Russland hat nicht nur verloren, sondern die Inkompetenz des russischen Militärs wurde offengelegt, so dass es die ganze Welt sehen kann.» Ich meine, in welchem Lala-Land lebt Bill Burns? Er ist zu einem Rädchen im Propagandarad unserer Regierung geworden. Und es schmerzt mich zu sehen, was aus der CIA geworden ist, insbesondere aus dem Direktor.»

ÜBERSETZUNG: FRITZTHECAT

Quelle: <https://uncutnews.ch/ist-ein-tragfaehiger-frieden-in-der-ukraine-moeglichjudge-napolitano-im-gespraech-mit-larry-johnson-und-ray-mcgovernmit-ausschnitten-des-tucker-carlson-interviews-mit-viktor-orban/>

Der Krebs im Inneren

Jacob G. Hornberger

Stellen Sie sich vor, Ihr Arzt findet einen grossen Krebstumor in Ihrem Dickdarm, der im übrigen Körper einige kleinere Tumore hervorgebracht hat. Der Arzt entfernt die kleineren Tumore, lässt aber den grossen Tumor in Ruhe. Einige Monate später findet der Arzt einige weitere Tumore an anderen Stellen Ihres Körpers, die er ebenfalls entfernt. Alle paar Monate passiert das Gleiche.

Sehen Sie, dass an diesem Bild etwas nicht stimmt? Was der Arzt tun sollte, ist, den grossen Krebstumor in Ihrem Dickdarm entfernen. Er ist die Quelle all der anderen kleineren Krebstumore, die sich in anderen Teilen Ihres Körpers ausbreiten. Indem er den Ursprung des Problems entfernt, stoppt der Arzt die Ausbreitung kleinerer Krebstumore auf den Rest Ihres Körpers.

So verhält es sich mit dem Staat der nationalen Sicherheit und der Regierungsstruktur, unter der wir alle geboren und aufgewachsen sind. Dieser ist ein riesiger Tumor in der amerikanischen Politik. Dieser breitet sich als Krebsgeschwür auf den Rest des politischen Körpers aus. Er zersetzt unser Land von innen heraus. Das Problem ist jedoch, dass allzu viele Amerikaner diese unangenehme Wahrheit nicht wahrhaben wollen. Sie leugnen sie und, was noch schlimmer ist, sie konzentrieren sich auf Ablenkungen oder Sündenböcke für die vielen Übel, die unser Land heimsuchen. Sie schauen in jede andere Richtung – auf Dinge wie Wokismus, Schwule, Transgender, Marxismus, Kapitalismus, Klimawandel, Korporatismus und viele andere – um zu vermeiden, dass sie sich mit dem gigantischen Krebstumor auseinandersetzen, der unser Land von innen heraus zerfrisst.

Stellen Sie sich vor, Sie leben in, sagen wir, Chicago, und ein gigantisches Raumschiff taucht plötzlich über Ihrer Stadt auf und setzt eine riesige Kuppel über die Stadt. Nach einer Weile fängt das Raumschiff an, jeden Tag fünf Bürger nach dem Zufallsprinzip zu töten. Ein Linker kommt auf Sie zu und ruft: «John, wir

müssen etwas gegen den Kapitalismus, den Korporatismus und den Klimawandel unternehmen.» Ein Rechter kommt auf Sie zu und ruft: «John, wir müssen etwas gegen Wokismus, Schwule, Transgender und Marxisten unternehmen.» Sie antworten beiden: «Ich glaube wirklich, dass es ein viel grösseres Problem gibt, mit dem wir uns jetzt auseinandersetzen müssen.» Sie sagen: «Auf keinen Fall! Das sind unsere grössten Probleme! Wir müssen sie mit Ihnen besprechen.» Sie gehen weg.

Das Establishment der nationalen Sicherheit war der grosse Zerstörer unserer Rechte und Freiheiten, seit es 1947 ins Leben gerufen wurde. Es ist auch weiterhin der grosse Zerstörer unserer Rechte und Freiheiten. Es hat die «Bill of Rights» ausser Kraft gesetzt. Es hat eine endlose Reihe von ewigen Kriegen und Krisen hervorgebracht, von denen mindestens zwei die Welt gefährlich nahe an einen erdzerstörenden Atomkrieg gebracht haben, darunter heute in der Ukraine. Es ist der gigantische Krebstumor, der zahllose kleinere Krebstumore im gesamten politischen Raum ausspuckt.

Aber Linke und Rechte wollen das nicht wahrhaben. Sie wollen sich weiterhin mit Nebensächlichkeiten ablenken oder, was noch schlimmer ist, Sündenböcke für die immer grösser werdende Misere in unserem Land suchen. Das Letzte, was sie tun wollen, ist, sich mit dem gigantischen Krebstumor auseinanderzusetzen, der sich in der Politik eingenistet hat.

Noch schlimmer ist, dass viele von ihnen den nationalen Sicherheitsapparat mit Liebe und Zuneigung betrachten. Das Pentagon, die CIA und die NSA sind zu ihrem dreifaltigen Gott geworden. Sie weigern sich zu glauben, dass dies das Krebsgeschwür ist, das die amerikanische Politik von innen her verrottet. Sie haben sich selbst davon überzeugt, dass dieser gigantische Krebstumor für ihre Sicherheit sorgt.

Denken Sie an die Macht der staatlich geförderten Attentate. Das sind schlicht und einfach Morde, ob sie nun vom russischen oder vom amerikanischen Sicherheitsapparat begangen werden. Sie sind ein perfektes Beispiel für eine allmächtige Regierung. Deshalb verbietet die «Bill of Rights» den US-Behörden ausdrücklich, Menschen ohne ein ordentliches Gerichtsverfahren das Leben zu nehmen.

Beachten Sie jedoch etwas Wichtiges: Der Oberste Gerichtshof wird diesen Teil der Verfassung nicht gegen das Pentagon und die CIA durchsetzen. Das liegt daran, dass das Pentagon und die CIA für die Führung der Bundesregierung verantwortlich sind. Das nationale Sicherheitsestablishment erlaubt es dem Obersten Gerichtshof (und dem Kongress und dem Präsidenten), den Anschein zu erwecken, für die Bundesregierung zuständig zu sein, aber alle drei Zweige wissen, dass die tatsächliche Macht im Pentagon, der CIA und der NSA liegt. Deshalb unterwerfen sich der Oberste Gerichtshof und die beiden anderen Zweige der Bundesregierung diesem Gremium.

Schauen Sie sich die ewigen Kriege und Krisen des nationalen Sicherheitsapparates an, die unsere Nation unser ganzes Leben lang belagert haben. Sie laufen einfach in einer nicht enden wollenden Abfolge weiter. Der Kalte Krieg, der Koreakrieg, der Krieg gegen Kuba, der Vietnamkrieg, der Golfkrieg, der Krieg gegen den Terrorismus, der Krieg gegen den Islam, der Krieg gegen Afghanistan, der Krieg gegen den Irak, der Krieg gegen Syrien, der Krieg gegen den Jemen, der Krieg gegen Russland, der erneute Kalte Krieg, zusammen mit Sanktionen und Handelskriegen gegen zahllose Nationen, einschliesslich des Irans und Chinas, ganz zu schweigen von den zahllosen Staatsstreichen, staatlich geförderten Morden an ausländischen Führern und anderen gewaltsamen Regimewechseloperationen.

Martin Luther King bezeichnete diese Killermaschine als den grössten Verursacher von Gewalt in der Welt. Heute ehren wir den Mann, den das nationale Sicherheitsestablishment einst für einen kommunistischen Agenten Russlands und eine ernste Bedrohung der nationalen Sicherheit hielt. Aber selbst während sie King ehren, geben Linke und Rechte der Wahrheit, die er zum Ausdruck gebracht hat, eine Galgenfrist, weil sie sie dazu bringt, sich mit dem gigantischen Tumor im Zentrum der amerikanischen Politik auseinanderzusetzen – dem Krebsgeschwür, das unsere Nation von innen heraus verrottet – dem Krebsgeschwür, von dem sowohl der linke als auch der rechte Flügel glauben, dass es ihr allmächtiger, dreifaltiger Gott ist.

Es gibt nur eine Lösung für dieses Problem: Diesen gigantischen Krebstumor aus dem amerikanischen Staatswesen zu entfernen. Das bedeutet, dass wir die Regierungsstruktur der nationalen Sicherheit abschaffen und das ursprüngliche Regierungssystem unserer Nation, die Republik mit beschränkter Regierungsgewalt, wiederherstellen müssen. Ein Krebsgeschwür lässt sich nicht reformieren. Man muss es loswerden.

erschienen am 31. August 2013 auf THE FUTURE of FREEDOM FOUNDATION

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2023_09_02_derkrebs.htm

Bundesregierung fordert Aufklärung? Wir auch – von der Bundesregierung!

Autor Vera Lengsfeld, Veröffentlicht am 31. August 2023

Nun hat sich auch die Bundesregierung «entsetzt» gezeigt über ein 35 Jahre altes Flugblatt, dem kein Geringerer als Michael Wolffsohn bescheinigt hat, dass es nicht antisemitisch sei. Er schrieb in einem Kommentar für Bild:

«Als Jude wehre ich mich dagegen, dass Denunzianten uns Juden für ihre tagespolitischen Zwecke missbrauchen. Kurz vor den Wahlen in Bayern wollen sie den konservativen Aiwanger und seine Freien Wähler als Nazis und, daraus abgeleitet, Antisemiten abstempeln. Wer konservativ mit «Nazi» und «Antisemit» gleichsetzt, ist ahnungslos und verleumderisch. Wer es dennoch tut, lasse uns Juden aus diesem miesen Spiel raus.

Die hysterischen Aiwanger-Kritiker messen mit zweierlei Mass. Konservativen werfen sie jugendliche Widerwärtigkeiten, Dummheiten, Fehler oder Straftaten lebenslänglich vor und fordern noch Jahrzehnte später, also heute, Konsequenzen. Ex-Aussenminister Joschka Fischer (Grüne) gilt als Staatsmann. Dabei hatte er mit 25 Jahren einen Polizisten, also einen Staatsbeamten, brutal verprügelt. Vergeben und vergessen. Weil Joschka grün und Aiwanger konservativ ist?»

Ungeachtet dieser mahnenden Worte und der Tatsache, dass dem Politiker Aiwanger nicht die kleinste antisemitische Äusserung vorgeworfen werden kann, fühlen sich die drei Ampelvertreter bemüssigt, schärfste Forderungen an Aiwanger zu stellen, bis hin zu persönlichen Konsequenzen. Offensichtlich hoffen sie, dass die bayrischen Wähler dafür ihren schwächelnden Parteien bei der Landtagswahl mehr Stimmen geben. Kanzler Scholz, der sich in der Cum-Ex-Affäre nicht erinnern kann, mit wem er sich 2017 getroffen hat, will von Aiwanger maximale Transparenz, Vorgänge vor 35 Jahren betreffend. So eine Dreistigkeit kann man sich nicht ausdenken. Der Ex-Parlamentarier Fabio De Masi wirft Scholz sogar eine Falschaussage vor dem Untersuchungsausschuss vor.

Scholz könnte für Transparenz sorgen, indem er sein vermutlich noch existierendes Nutzerkonto aus der Zeit als Hamburger Bürgermeister zugänglich macht, aber er tut es nicht. Warum wohl? Von dem Skandal, der sich um Scholz in Sachen LEG-Terminals und damit verbundener mutmasslicher Geldwäsche ganz zu schweigen.

Was den Antisemitismus betrifft, so hat Scholz mindestens eine Frau in der Partei, die selbst bekannt hat, dass sie in ihrer Jugend antisemitisch unterwegs war. Vergeben und vergessen?

Vizekanzler Habeck wagt es von «Unglaublichkeit» zu sprechen. Das ist der Mann, in dessen Partei eine unbekannte Menge Israelkritiker und Unterstützer der Boykottbewegung gegen Israel sitzen und die Mitglieder hat, die in ihrer Jugend an offen antisemitischen Strassenkämpfen teilgenommen haben. Grüne, nach meinem Gedächtnis Lokalpolitiker, wurden in Thüringen bei Hakenkreuzschmierereien erwischt. Sie hätten damit auf die braune Gefahr aufmerksam machen wollen. Als Sprecherin der Grünen Jugend hat Sahra Lee Heinrich 2015 ein Hakenkreuz mit dem Wort Heil auf Twitter gepostet. Hat Habeck da Konsequenzen gefordert?

Abgesehen davon: Wie glaubwürdig ist ein Minister der in der Familienfilz-Affäre Graichen wie Habeck reagiert hat?

Bleibt noch Christian Lindner, dessen FDP wieder einmal den Einzug in den Bayrischen Landtag verpassen könnte. Er hofft offenbar, ein Sturz von Aiwanger könnte das verhindern, weil FW-Stimmen zur FDP abwandern könnten.

Deshalb mahnt Lindner, Antisemitismus dürfe in Deutschland auf keinen Fall relativiert werden. Es müsse dringend Klarheit über die «bestürzenden» Vorwürfe geschaffen werden «mit den notwendigen Konsequenzen, die er (Aiwanger) selbst ziehen muss oder der bayerische Ministerpräsident». Nur hat Aiwanger niemals Antisemitismus relativiert, sich auch vom Inhalt des Flugblatts distanziert, so dass Lindners Einlassung zeigt, dass er offensichtlich keine Probleme mit dem Erwecken falscher Eindrücke hat.

Das scheint ein allgemeines Problem der FDP zu sein. Ich erinnere mich nur an die Ausführungen von FDP-Justizminister Buschmann bei der Pressekonferenz zur Verabschiedung des sogenannten Selbstbestimmungsgesetzes. Biologische Männer würden auch künftig nicht in Frauensauen zugelassen werden müssen. Es gelte nach wie vor das Hausrecht. Umgehend wurde ihm vom Queer-Beauftragten der Bundesregierung Lehmann widersprochen. Männern, die sich als Frauen ausgeben, stünden alle Räume, die Frauen vorbehalten sind, zu. Notfalls sollten sie klagen, das Antidiskriminierungsgesetz würde stärker sein, als das Hausrecht. Widerspruch gegen diese frauenfeindliche Äusserung ist mir nicht bekannt. Die FDP schafft keine Klarheit in dieser Frage.

Wenn die Bundesregierung keine Aufklärung über die aufgeworfenen Fragen liefert, überlasse ich es der Beurteilung meiner Leser, wie glaubwürdig die Forderung der Bundesregierung ist.

Quelle: <https://vera-lengsfeld.de/2023/08/31/bundesregierung-fordert-aufklaerung-wir-auch-von-der-bundesregierung/#more-7204>

Den Krieg mit einem Verhandlungsfrieden beenden

Legitime Selbstverteidigung und das Streben nach einem gerechten und dauerhaften Frieden sind kein Widerspruch. Ein Verhandlungsvorschlag von Professor Dr. Peter Brandt, Professor Dr. Hajo Funke, General a. D. Harald Kujat und Professor Dr. h. c. Horst Teltschik.



Von: Redaktion, 30. August 2023

Hans Hartz schrieb: Die weissen Tauben sind müde.

Ob es jetzt doch wieder eine gibt, die es wagt ... ? (Symbolbild Hans Hartz)

Seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs am 24. Februar 2022 führt die Ukraine einen legitimen Verteidigungskrieg, in dem es um ihr Überleben als Staat, ihre nationale Unabhängigkeit und Sicherheit geht. Diese Feststellung gilt unabhängig von der demokratischen und rechtsstaatlichen Qualität und der Verfassungsrealität, auch unabhängig von der sehr viel komplizierteren Vorgeschichte und dem ebenfalls komplizierteren weltpolitischen Zusammenhang des Krieges.

Die Legitimität der bewaffneten Selbstverteidigung auf der Grundlage des Art. 51 der Uno-Charta entbindet die Regierung in Kiew und die sie unterstützenden Staaten allerdings nicht von der Verpflichtung – nicht zuletzt gegenüber dem eigenen Volk – Vernunft walten zu lassen, sich der Steigerung von Gewalt und Zerstörung nicht hinzugeben und die Erlangung eines gerechten und dauerhaften Friedens politisch zu befördern. Auch während des Krieges – und gerade währenddessen – darf das stete Bemühen um eine diplomatische Lösung nicht nachlassen.

Das gilt ebenso für die mittelbar Beteiligten, auch für die Bundesrepublik Deutschland, die durch das Friedensgebot des Grundgesetzes sogar besonders verpflichtet ist. Zudem hat die Bundesregierung am 2. März 2022, wenige Tage nach Beginn des russischen Angriffs, einer von der Ukraine eingebrachten, von der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossenen Resolution¹ zugestimmt, die eine «friedliche Beilegung des Konfliktes zwischen der Russischen Föderation und der Ukraine durch politischen Dialog, Verhandlungen, Vermittlung und andere friedliche Mittel» fordert. Am 23. Februar 2023 wurden die Mitgliedsstaaten und internationalen Organisationen in einer weiteren Uno-Resolution² aufgefordert, «ihre Unterstützung diplomatischer Anstrengungen zu verdoppeln, um einen umfassenden, gerechten und dauerhaften Frieden in der Ukraine zu erreichen.» Diese Verpflichtung gilt auch für die ukrainische Regierung, die weiterhin Verhandlungen mit Russland ablehnt.³

Die Ukraine hat dem russischen Angriffskrieg bisher durch die umfassende Unterstützung des Westens widerstanden. Die Entscheidung darüber, welche Aufwendungen geleistet werden müssen, damit der Krieg gegen jede Vernunft und trotz der Unerreichbarkeit der politischen Ziele weitergeführt wird, darf jedoch auf Dauer nicht allein der ukrainischen Regierung überlassen werden. Die ständige Intensivierung der Kriegsführung hat bereits zu einer grossen Zahl gefallener Soldaten und getöteter ukrainischer Zivilisten sowie zur weitgehenden Zerstörung der Infrastruktur geführt. Je länger der Krieg dauert, desto grösser werden die ukrainischen Verluste und die Zerstörung des Landes, und desto schwieriger wird es, einen gerechten und dauerhaften Verhandlungsfrieden zu erreichen, der auch den Staaten Sicherheit gibt, die an der Seite der Ukraine stehen. Es droht bereits eine weitere Eskalation durch absehbare Offensiven der russischen Streitkräfte, im Kampf um Odessa und durch den wieder ausgebrochenen Konflikt um die ukrainische Getreideausfuhr.

Seit dem 4. Juni 2023 versuchen die ukrainischen Streitkräfte, die tief gestaffelten russischen Verteidigungsstellungen zu durchbrechen und die Landbrücke zwischen Russland und der Krim zu blockieren, um die russischen Streitkräfte von der logistischen Drehscheibe Krim abzuschneiden. Die ukrainischen Streitkräfte erleiden in den Kämpfen grosse Verluste an Menschen und (westlichem) Material, ohne bisher einen durchgreifenden Erfolg zu erzielen.

Scheitert die Offensive, so ist damit zu rechnen, dass die Ukraine fordern wird, westliche Soldaten sollen westlichen Waffen folgen. Denn auch die geplanten westlichen Waffenlieferungen können die enormen personellen Verluste der ukrainischen Streitkräfte nicht ausgleichen. Dagegen hat Russland bisher noch nicht die Masse seiner aktiven Kampftruppen eingesetzt. Man kann daher davon ausgehen, dass Russland nach

weiteren ukrainischen Verlusten in Gegenangriffen dazu übergehen wird, die annektierten Gebiete zu sichern und damit das Ziel der «militärischen Spezialoperation» zu erreichen.

Diesen Krieg kann niemand gewinnen

Schon seit einiger Zeit zeichnet sich ab, dass weder Russland noch die Ukraine diesen Krieg gewinnen können, denn von keinem werden die politischen Ziele erreicht, deretwegen sie diesen Krieg führen. Die Ukraine kann auch mit westlicher Unterstützung durch Waffen- und Munitionslieferungen sowie durch die Ausbildung ukrainischer Soldaten Russland militärisch nicht besiegen. Selbst die bisher und immer wieder auf Neue von Laien geforderte Lieferung von «Wunderwaffen»⁴ ist nicht der erhoffte «Game changer», der die strategische Lage zu Gunsten der Ukraine ändern könnte. Zugleich steigt jedoch das Risiko, dass die Eskalation bis zum «Äussersten» steigt, einem militärischen Konflikt zwischen der Nato und Russland, mit der realen Gefahr eines auf den europäischen Kontinent begrenzten Nuklearkrieges, obwohl die USA und Russland ihn vermeiden wollen.⁵

Diese Entwicklung sollte nicht abgewartet werden. Denn es wäre vor allem im Interesse der Ukraine, sobald wie möglich einen Waffenstillstand anzustreben, der die Tür für Friedensverhandlungen öffnet. Es liegt gleichermassen im Interesse der europäischen Staaten, die die Ukraine vorbehaltlos, aber ohne eine erkennbare Strategie unterstützen. Denn aufgrund der zunehmenden Abnutzung der ukrainischen Streitkräfte wächst das Risiko, dass der Krieg in der Ukraine zu einem europäischen Krieg um die Ukraine eskaliert. Die Ukraine vergrössert dieses Risiko, indem sie mit westlicher Unterstützung zunehmend Anschläge gegen die strategische Infrastruktur Russlands wie beispielsweise am 26.12.2022 gegen den nuklearstrategischen Stützpunkt Engels bei Saratow oder die Kertsch-Brücke⁶ unternimmt. Zudem könnte sich der Westen gezwungen sehen, eine vernichtende militärische Niederlage der Ukraine durch sein aktives Eingreifen zu verhindern. Die Einsicht, dass dies eine reale Gefahr ist, wächst.⁷

Kann man mit Putin verhandeln?

Bisher gibt es keinen Beleg dafür, dass das politische Ziel der «militärischen Spezialoperation» die Eroberung und Besetzung der gesamten Ukraine ist und Russland danach einen Angriff auf Nato-Staaten plant. Es gibt auch keine Anzeichen, dass Russland und die USA für diesen Fall Vorbereitungen treffen. Aus militärischer Sicht kann man allerdings nicht völlig ausschliessen, dass die russischen Streitkräfte beabsichtigen, Gebiete westlich des Dnjepr zu erobern, denn sie haben die Brücken über den Fluss bisher nicht zerstört, obwohl dies in der gegenwärtigen Konstellation von grossem Vorteil wäre. Putin widerspricht energisch, dass er – wie häufig behauptet wird, – das imperialistische Ziel verfolgt, die Sowjetunion wieder herzustellen: «Wer die Sowjetunion nicht vermisst, hat kein Herz, wer sie sich zurückwünscht, hat keinen Verstand.»⁸

Putin war zu Verhandlungen mit der Ukraine bereit und ist es sicherlich noch – dies immer unter der Voraussetzung, dass Verhandlungen auch von der Gegenseite – also der amerikanischen, ukrainischen und westlichen Seite – gewollt werden. Hierzu hat Putin sich mehrfach positiv geäussert. Beispielsweise anlässlich der Erklärung zur Teilmobilmachung vom 21. September 2022: «Das möchte ich heute zum ersten Mal öffentlich machen. Nach dem Beginn der militärischen Sonderoperation, insbesondere nach den Gesprächen in Istanbul, äusserten sich die Kiewer Vertreter recht positiv zu unseren Vorschlägen. [...] Aber eine friedliche Lösung passte dem Westen offensichtlich nicht, weshalb Kiew nach Abstimmung einiger Kompromisse tatsächlich befohlen wurde, alle diese Vereinbarungen zunichte zu machen.»⁹

Ebenfalls am 30. September 2022 in der Erklärung zur Annexion der vier Regionen: «Wir rufen das Kiewer Regime dazu auf, unverzüglich das Feuer einzustellen, alle Kampfhandlungen, diesen Krieg, den es bereits 2014 vom Zaun gebrochen hat, zu beenden und an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Wir sind dazu bereit, das haben wir bereits mehrfach erklärt.»¹⁰

Am 17. Juni 2023 erklärte Putin gegenüber der afrikanischen Friedensdelegation: «Wir sind offen für einen konstruktiven Dialog mit allen, die Frieden wollen, der auf den Grundsätzen der Gerechtigkeit und der Berücksichtigung der legitimen Interessen der unterschiedlichen Seiten beruht.»^{11/12} Bei dieser Gelegenheit zeigte Putin demonstrativ ein paraphiertes Exemplar des Vertragsentwurfs der Istanbul Verhandlungen. Die «Welt» hat am 23. Juni 2023 in einem ausführlichen Leitartikel geschrieben, dass auch die russischen Medien von Verhandlungen sprachen; man kann davon ausgehen, dass dies mit Billigung des Kremls geschehen ist. Die afrikanische Initiative sei anlässlich des russisch-afrikanischen Gipfels von der russischen Berichterstattung breit aufgegriffen und wohlwollend kommentiert worden. Die staatliche Nachrichtenagentur RIA veröffentlichte einen Kommentar, in dem die bisherigen gescheiterten Friedensinitiativen bedauert wurden. Chefredakteurin Margarita Simonjan, die bislang ein härteres Vorgehen der russischen Armee forderte, befürwortete einen Waffenstillstand und eine entmilitarisierte, von UNO-Friedenstruppen gesicherte Zone. Es sei richtig, das Blutvergiessen jetzt zu stoppen. In Referenden sollten die Ukrainer dann selbst abstimmen, zu welchem Land sie gehören wollen. «Brauchen wir Territorien, die nicht mit uns leben wollen? Ich bin mir da nicht sicher. Aus irgendeinem Grund scheint es mir, dass der Präsident sie auch nicht braucht», sagte Simonjan.¹³

Der Krieg hätte verhindert werden können,¹⁴ hätte der Westen einen neutralen Status der Ukraine akzeptiert – wozu Selenkskij anfangs durchaus bereit war –, auf eine Nato-Mitgliedschaft verzichtet und das Minsk II-Abkommen für Minderheitenrechte der russischsprachigen Bevölkerung durchgesetzt. Der Krieg hätte Anfang April 2022 beendet werden können, hätte der Westen den Abschluss der Istanbul-Verhandlungen zugelassen. Es liegt nun erneut und möglicherweise letztmalig in der Verantwortung des «kollektiven Westens» und insbesondere der USA, den Kurs in Richtung Waffenstillstand und Friedensverhandlungen zu setzen.

Es gilt, einen Weg aus der Gefahr einzuschlagen

Imperiale Rivalitäten, nationale Überheblichkeit und Ignoranz haben den Ersten Weltkrieg ausgelöst, den man als die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts bezeichnet hat. Der Ukraine-Krieg darf nicht zur Urkatastrophe des 21. Jahrhunderts werden! Durch die zunehmende Europäisierung des Konflikts droht das Hineingleiten in einen grossen Krieg zwischen Russland und der Nato, den keine der beiden Seiten will und angesichts der in einem solchen Fall akut drohenden nuklearen Katastrophe auch nicht wollen kann. Deshalb ist es dringend geboten, die Eskalationsschraube anzuhalten, bevor sie eine nicht mehr politisch kontrollierbare Eigendynamik entwickelt.

Jetzt gilt es für die europäischen Staaten und die Europäische Union, deren weltpolitisches Gewicht im Krieg und durch den Krieg laufend reduziert wird, alle Anstrengungen auf die Wiederherstellung eines stabilen Friedens auf dem Kontinent zu richten und damit einen grossen europäischen Krieg zu verhindern. Diesen abzuwenden, erfordert das Engagement führender europäischer Politiker, namentlich des französischen Präsidenten und des deutschen Bundeskanzlers¹⁵ in einer gemeinsamen Anstrengung und in Abstimmung mit dem US-amerikanischen und dem türkischen Präsidenten, solange noch Zeit ist und der «Point of no Return», auf den Jürgen Habermas eindrücklich verwiesen hat, noch nicht überschritten ist.

Frieden ist möglich – ein Weg aus der Gefahr = Positionen der Kriegsparteien

Ukraine:

Verhandlungen erst nach Abzug der russischen Truppen von ukrainischem Territorium beziehungsweise nach der Befreiung aller von Russland besetzten Gebiete.

Verpflichtung Russlands, die Kosten des Wiederaufbaus zu tragen.

Verurteilung der für den Angriff verantwortlichen russischen Führung.

Nato-Mitgliedschaft nach Beendigung des Krieges.

Sicherheitsgarantien durch von der Ukraine benannte Staaten.

Russland:

Konsolidierte Neutralität der Ukraine – keine Nato-Mitgliedschaft.

Keine Stationierung amerikanischer und anderer Nato-Truppen auf ukrainischem Territorium.

Anerkennung der Regionen Donezk, Luhansk, Cherson und Saporischschja als russisches Staatsgebiet.

Höchstgrenzen für die ukrainischen Streitkräfte insgesamt und für die einzelnen Waffengattungen.

Rüstungskontrollverhandlungen mit den USA/der Nato, insbesondere über Verifikationsmechanismen für das Ballistic Missile Defence System/BMDS der Nato in Polen und Rumänien.

Beide Kriegsparteien haben nach dem Rückzug der Ukraine aus den Vereinbarungen von Istanbul Vorbedingungen für die Aufnahme von Verhandlungen gestellt, der ukrainische Präsident sogar Verhandlungen per Dekret verboten. Auch für die Verhandlungsergebnisse wurden von beiden Seiten Forderungen erhoben, die so nicht realisierbar sind. Deshalb müsste erreicht werden, dass zunächst alle Bedingungen für die Aufnahme von Verhandlungen fallengelassen werden. Das chinesische Positionspapier bietet dafür einen vernünftigen Ansatz. Es fordert, die Verhandlungen von Istanbul auf dem damals erreichten Stand wieder aufzunehmen («resume peace talks [...] resumption of negotiations»).

Eine wichtige Rolle für das Zustandekommen von Verhandlungen fällt den USA zu. Die USA müssten den ukrainischen Präsidenten zu Verhandlungen drängen. Darüber hinaus müssten sie (und die Nato) zu Rüstungskontrollverhandlungen einschliesslich vertrauensbildender militärischer Massnahmen bereit sein.

Phase I – Waffenstillstand

1. Der Uno-Sicherheitsrat

– beschliesst gemäss Artikel 24 Absatz 1 der Uno-Charta im Einklang mit der ihm von den Mitgliedern übertragenen Hauptverantwortung für die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit einen Zeit- und Ablaufplan für einen Waffenstillstand und für Verhandlungen zur Beendigung des Ukraine-Krieges und die Wiederherstellung des Friedens,

– beschliesst mit Wirkung von einem «Tag X» an einen allgemeinen und umfassenden Waffenstillstand zwischen den Kriegsparteien Russland und Ukraine. Der Waffenstillstand erfolgt ohne Ausnahme und ohne

jede Einschränkung oder Sonderregelung unabhängig von der Dislozierung der gegnerischen Streitkräfte und Waffensysteme und ist in allgemeiner und umfassender Form verbindlich durchzuführen,

– beauftragt einen Hohen Kommissar für Frieden und Sicherheit in der Ukraine mit der politischen Verantwortung für die Durchführung des Zeit- und Ablaufplans sowie aller vom Uno-Sicherheitsrat in diesem Zusammenhang beschlossenen Massnahmen,

– beschliesst den Einsatz einer Uno-Friedenstruppe¹⁶ nach Kapitel VII der Uno-Charta, die mit der Einhaltung und Durchsetzung des Waffenstillstands und der zwischen den Vertragsparteien vereinbarten, sicherheitsrelevanten und militärischen Massnahmen beauftragt wird,

2. Die Konfliktparteien stellen an dem vom UNO-Sicherheitsrat bestimmten Zeitpunkt («Tag X») alle Kampfhandlungen ein.

3. Ab diesem Zeitpunkt werden keine Waffen und Munition mehr an die Ukraine geliefert. Russland stellt ebenfalls die Zuführung von Waffen und Munition an seine Streitkräfte auf dem seit dem 24. Februar 2022 besetzten Territorium und der Krim ein.

4. Alle irregulären ausländischen Kräfte, Militärberater und Angehörigen von Nachrichtendiensten beider Kriegsparteien werden bis zum Tag X +10 vom ukrainischen Territorium abgezogen.

Phase II – Friedensverhandlungen

1. Die Friedensverhandlungen beginnen am Tag X +15 unter dem Vorsitz des Uno-Generalsekretärs und/oder des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Frieden und Sicherheit in der Ukraine am Sitz der Vereinten Nationen in Genf.

2. Beide Konfliktparteien bekräftigen ihre Entschlossenheit, die Verhandlungen in der festen Absicht zu führen, den Krieg zu beenden und eine dauerhafte, friedliche Regelung aller strittigen Fragen anzustreben. Sie beabsichtigen, die Schreiben Russlands an die Vereinigten Staaten und die Nato vom 17. Dezember 2021, soweit sie für die bilateralen Verhandlungen von Bedeutung sind, und das Positionspapier der Ukraine für die Verhandlungen vom 29. März 2022 zu berücksichtigen und an die Ergebnisse der Istanbul-Verhandlungen anzuknüpfen.

3. Elemente einer Verhandlungslösung:

a) Die Konfliktparteien

– betrachten sich künftig nicht als Gegner und verpflichten sich, zu den Prinzipien gleicher und unteilbarer Sicherheit zurückzukehren,

– verpflichten sich, auf die Androhung und Anwendung von Gewalt zu verzichten,

– verpflichten sich, keine kriegsvorbereitenden Massnahmen gegenüber dem Vertragspartner vorzunehmen,

– verpflichten sich zu Transparenz in ihren militärischen Planungen und Übungen sowie zu grösserer Vorhersehbarkeit ihres militärischen und politischen Handelns,

– akzeptieren die Stationierung einer Uno-Friedenstruppe auf ukrainischem Territorium in einer Zone von 50 Kilometern Breite bis zur russischen Grenze einschliesslich der Regionen Luhansk, Donezk, Saporischja und Cherson in ihren Verwaltungsgrenzen,

– verpflichten sich, alle Streitfragen ohne Anwendung von Gewalt durch die Vermittlung des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen oder, falls dies geboten ist, durch die Garantiestaaten zu lösen. Das Recht der Ukraine auf individuelle und kollektive Selbstverteidigung gemäss Artikel 51 der UNO-Charta ist davon unberührt.

b) Russland

– zieht seine Streitkräfte auf dem ukrainischen Territorium auf den Stand vom 23. Februar 2022 zurück.

– zieht seine Streitkräfte auf seinem Territorium aus einer Zone von 50 Kilometern Breite bis zur ukrainischen Grenze zurück, die seit dem 24. Februar 2022 in diese Zone verlegt wurden.

c) Die Ukraine

– zieht ihre Streitkräfte aus einer Zone von 50 Kilometern Breite bis zur russischen Grenze, einschliesslich der Regionen Luhansk, Donezk, Saporischschja und Cherson zurück,

– erklärt den permanenten Status als neutraler Staat und tritt keinem militärischen Bündnis, einschliesslich der Nordatlantischen Allianz, bei. Die Souveränität, territoriale Integrität und staatliche Unabhängigkeit der Ukraine werden durch entsprechende Zusagen von Garantiemächten¹⁷ gewährleistet. Die Garantiezusagen gelten nicht für die Krim und Donezk, Luhansk, Saporischschja und Cherson innerhalb der ehemaligen Verwaltungsgrenzen,

– verzichtet auf die Entwicklung, den Besitz und die Stationierung von Nuklearwaffen auf ihrem Territorium,

– wird keine permanente oder befristete Stationierung von Streitkräften einer fremden Macht oder deren militärischer Infrastruktur auf ihrem Territorium zulassen,

– wird keine Übungen und Manöver von ausländischen Streitkräften auf ihrem Territorium zulassen,

– wird die vereinbarten Höchstgrenzen¹⁸ für die ukrainischen Streitkräfte innerhalb von zwei Jahren umsetzen.

d) Die Probleme im Zusammenhang mit der Krim und Sewastopol werden innerhalb von 15 Jahren bilateral auf diplomatischem Wege verhandelt und unter Verzicht auf militärische Gewalt gelöst.

e) Der künftige Status der Regionen Donezk, Luhansk, Saporischschja und Cherson wird in den Verhandlungen einvernehmlich vereinbart. Russland wird den Flüchtlingen die Rückkehr ermöglichen. Sollten die Verhandlungspartner in dieser Frage keine Einigung erzielen, wird der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Frieden und Sicherheit in der Ukraine innerhalb von zwei Jahren nach Inkrafttreten des Friedensvertrages ein Referendum durchführen, in dem die Bevölkerung über den künftigen Status entscheidet. Teilnahmeberechtigt sind ukrainische Staatsbürger, die am 31.12.2021 ihren ständigen Wohnsitz in diesen Regionen hatten. Russland und die Ukraine verpflichten sich, das Ergebnis des Referendums anzuerkennen und bis zum Ende des Jahres, in dem das Referendum stattgefunden hat, in ihre nationale Gesetzgebung umzusetzen. Für die Bevölkerung einer oder mehrerer Regionen, die sich für den Verbleib im ukrainischen Staatsverband entscheidet, wird die ukrainische Regierung bis zum Ende des Jahres, in dem das Referendum stattgefunden hat, Minderheitenrechte nach europäischem Standard in die Verfassung aufnehmen und umsetzen (entsprechend dem Minsk-II-Abkommen).

f) Garantiestaaten, die Mitglieder der Europäischen Union sind, werden die Mitgliedschaft der Ukraine durch die Unterstützung rechtstaatlicher und demokratischer Reformen fördern.

g) Der Wiederaufbau der ukrainischen Wirtschaft und Infrastruktur wird durch eine internationale Geberkonferenz gefördert.

h) Beide Vertragsparteien werden an einer Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa im KSZE-Format mit dem Ziel einer europäischen Sicherheits- und Friedensordnung teilnehmen und diese konstruktiv unterstützen. Die Konferenz wird innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten des Friedensvertrages stattfinden.

i) Der Vertrag tritt in Kraft, sobald beide Vertragsparteien und fünf Garantiestaaten den Vertrag unterzeichnet und, so weit erforderlich, die Parlamente dieser Staaten dies gebilligt haben sowie die Ukraine ihren Status als neutraler, unabhängiger und bündnisfreier Staat (ohne das Ziel einer Nato-Mitgliedschaft) durch die Änderung der Verfassung kodifiziert hat.¹⁹

k) Etwaige Verzögerungen rechtfertigen weder den Bruch des Waffenstillstands noch den Rücktritt von den bis dahin erreichten Vereinbarungen.

Phase III – Eine europäische Sicherheits- und Friedensordnung

Langfristig kann nur eine europäische Sicherheits- und Friedensordnung die Sicherheit und Freiheit der Ukraine gewährleisten, in der die Ukraine und Russland ihren Platz haben. Eine europäische Sicherheitsarchitektur, in der die geostrategische Lage der Ukraine keine Schlüsselrolle mehr für die geopolitische Rivalität der Vereinigten Staaten und Russlands spielt. Der Weg dorthin führt über eine Konferenz im KSZE-Format, die an die grossen Fortschritte der «Charta von Paris» anknüpft und diese unter Berücksichtigung der gegenwärtigen sicherheitspolitischen und strategischen Rahmenbedingungen weiterentwickelt.

25. August 2023

Dieser Vorschlag wurde zuerst auf der Plattform «Zeitgeschehen im Fokus» publiziert, die uns die Übernahme auf Globalbridge.ch sofort bewilligte. Herzlichen Dank!

Fussnoten:

¹ www.un.org/depts/german/gv-notsondert/a-es11-1.pdf

² www.securitycouncilreport.org/atf/cf/%7B65BFCF9B-6D27-4E9C-8CD3-CF6E4FF96FF9%7D/a_res_es_11_6.pdf

³ Gem. FAZ sieht die Ukraine weiterhin keine Chance für einen Verhandlungsfrieden mit Russland. «Dieser Frieden muss erkämpft werden. Und Russland muss besiegt werden. Sonst gibt es keinen Frieden», sagte der ukrainische Botschafter in Berlin, Oleksii Makeiev, den Zeitungen «Rheinische Post» und «General-Anzeiger». (<https://www.faz.net/aktuell/>)

⁴ Immer wieder wird von deutschen Politikern, die das strategische Prinzip der Zweck-Mittel-Relation nicht verstehen, gefordert, Taurus Luft-Boden-Abstandswaffen zu liefern: <https://www.faz.net/aktuell/politik/ukraine-liveticker-deutsche-politiker-fordern-lieferung-von-marschflugkoerpern-faz-19030454.html>

⁵ And then there's the whole question of, if Ukraine is really losing, let's assume that the Ukrainian military cracks [...] and the Ukrainians are on the run. Again, I'm not saying that's going to happen, but it is a possibility. What is NATO going to do? Are we going to accept the situation where Ukraine is being defeated on the battlefield in a serious way by the Russians? I'm not so sure. And it may be possible in those circumstances that NATO will come into the fight. It may be possible that the Poles decide that they alone have to come into the fight, and once the Poles come into the fight in a very important way, that may bring us into the fight, and then you have a great power war involving the United States on one side and the Russians on the other. (https://mate.substack.com/p/john-mearsheimer-ukraine-war-is-a?utm_source=substack&utm_medium=email)

⁶ seymourhersh.substack.com/p/opera-buffa-in-ukraine

⁷ www.telegraph.co.uk/news/2023/07/18/ukraine-and-the-west-are-facing-a-devastating-defeat/

⁸ beruhmte-zitate.de/zitate/2082369-wladimir-wladimirowitsch-putin-wer-die-sowjetunion-nicht-vermisst-hat-kein-herz/

⁹ en.kremlin.ru/entsprechend/news/69390

¹⁰ zeitschrift-osteuropa.de/blog/rede-zur-aufnahme-der-volksrepubliken-doneck-lugansk-zaporoze-und-cherson/#:~:text=Ich%20möchte%20daran%20erinnern%2C%20dass,wir%20unsere%20Werte%2C%20unsere%20Heimat

¹¹ www.mdr.de/nachrichten/welt/osteuropa/politik/ukraine-krieg-russland-putin-afrika-friedensmission-100.html

¹² Azali Assoumani, Präsident der Komoren und Vorsitzender der Afrikanischen Union, nach dem Treffen mit Präsident Putin: «Präsident Putin hat gezeigt, dass er zum Dialog und zur Suche nach einer Lösung bereit ist, und jetzt müssen wir die andere Seite überzeugen. Ich hoffe, dass wir Erfolg haben werden.» (augen auf.blog/2023/07/28/afrikanische-union-waffenstillstand-in-ukraine-ruckt-naher-wenn-selenski-will/)

¹³ Der Leitartikler der «Welt» schreibt: Putin hält Verhandlungen und einen Waffenstillstand derzeit für die vorteilhafteste Option. Jedenfalls eine bessere, als es darauf ankommen zu lassen, wie viele der eroberten Gebiete er halten kann. Denn die Gegenoffensive der Ukraine schreitet voran. Auch die Kosten des Krieges wachsen mit jedem weiteren Tag und gehen zu Lasten der Entwicklung im Land. Das spürt die Bevölkerung, und das weiss Putin, der bei der Präsidentschaftswahl nächstes Jahr keine gesellschaftlichen Spannungen wünscht. Der Autor schliesst: Sollten die Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland irgendwann ernsthaft aufgenommen werden – etwa weil die Gegenoffensive der Ukraine nicht die gewünschten Erfolge brachte –, wird sich im Konflikt nichts geändert haben: Die Ukraine wird glaubwürdige Sicherheitsgarantien des Westens brauchen, damit nach der Waffenruhe Russland nicht erneut in die Ukraine einfällt.

Mindestens ist es ein hochrangiger Testballon aus dem Kreml, den man auch deswegen beachten sollte, weil er das aufnimmt, was die chinesische Initiative stets betont hat, nämlich die Verhandlungen von Istanbul, die nicht finalisiert wurden, «wieder aufzunehmen». (Vergleiche Waffenstillstands- und Friedensplan Harald Kujats, abgedruckt in Funke: «Ukraine. Verhandeln ist der einzige Weg zum Frieden». Berlin 2023: S. 100–104).

¹⁴ Jeffrey D. Sachs: «In fact, the war was provoked by the U.S. in ways that leading U.S. diplomats anticipated for decades in the lead-up to the war, meaning that the war could have been avoided and should now be stopped through negotiations.» (consortiumnews.com/2023/05/24/the-war-in-ukraine-was-provoked/)

¹⁵ Präsident Biden am 31.05.2022 in einem Namensartikel der NYT: «As President Volodymyr Zelensky of Ukraine has said, ultimately this war will only definitively end through diplomacy.» (www.nytimes.com/2022/05/31/opinion/biden-ukraine-strategy.html)

¹⁶ Die Auswahl und Zusammensetzung sollte nicht nach dem üblichen Force Generation-Verfahren der Uno erfolgen, sondern die Truppensteller sollten zwischen den Verhandlungspartnern abgestimmt werden. Militärische Kontingente folgender Staaten könnten für beide Seiten akzeptabel sein: Ägypten, Brasilien, Deutschland, Frankreich, Indien, Irland, Italien, Österreich, Pakistan, Schweiz, Türkei.

¹⁷ Die Ukraine hatte am 29. März 2022 in ihrem Positionspapier zu den Verhandlungen in Istanbul folgende Staaten als Garantiemächte benannt: Russland, Grossbritannien, China, USA, Frankreich, Türkei, Deutschland, Kanada, Italien, Polen, Israel.

¹⁸ Ausgehend von den in der Anlage zum paraphierten Vertragstext von Istanbul aufgeführten Höchstgrenzen.

¹⁹ Die Ukraine könnte das Inkrafttreten des Vertrages von einem landesweiten Referendum abhängig machen.

Quelle: <https://globalbridge.ch/den-krieg-mit-einem-verhandlungsfrieden-beenden/>

Amerikanische Parteipolitik schürt die Katastrophe in der Ukraine

Philip Giraldi

Ich bin sicherlich nicht der Einzige, der bemerkt hat, dass die defensiven Propagandalinien, die aus der demokratischen Regierung hervorgehen, in letzter Zeit mehr als gewöhnlich lächerlich geworden sind. Man ist erstaunt über die Verschmelzung von Fakten und Fiktionen, um Erzählungen zu schaffen, die das Weisse Haus und alles, was damit zusammenhängt, als Gründer eines neuen und wundervolleren Landes darstellen. War nicht «Build Back Better» der Schlachtruf, was auch immer das bedeuten soll? Und die Geschichte ist endlos, selbst als ein ahnungsloser Joe Biden verspätet auf Maui landet, um von der Tragödie zu erzählen, bei der mindestens 1000 Menschen starben, nur um von überlebenden Anwohnern begrüsst zu werden, die den Präsidenten mit erhobenem Mittelfinger grüssen.

Als der Präsident auf die Zerstörung einer ganzen Stadt durch einen Brand blickte, erinnerte er sich an seine vor langer Zeit «Beinahe»-Begegnung mit einem Feuer in seiner Küche. Einheimische, die um Hilfe von der Regierung schrien, bekamen in Wirklichkeit fast nichts, während der Regierungschef des Landes im Oval Office sass und sich darüber freute, weitere 23 Milliarden Dollar an den Erzbetrüger Wolodymyr Selensky aus der Ukraine geschickt zu haben, Geld, um einen Krieg zu führen, den Biden gefördert und auf den er sich unbekümmert eingelassen hat.

Washingtoner Politiker haben typischerweise keine Moral und werden nur von dem Wunsch getrieben, die Dominanz ihrer Partei aufrechtzuerhalten, damit die Korruption, die so viele derjenigen, die an dem Prozess festhalten, reich macht, darunter auch Joe Biden, reich wird. Welche Rolle spielen 500'000 tote Ukrainer und Russen, wenn ein Mythos über die Vereinigten Staaten und ihre Werte ausgenutzt werden kann, um

Biden im Jahr 2024 den Wahlsieg zu erringen? Wie das hochgeschätzte Monster Madeleine Albright es einmal ausdrückte: «Ich denke, es lohnt sich!»

Ich würde vermuten, dass unsere politische Klasse und die Parasiten, die sie umgeben, sich Tiefen nähern, die noch nicht ausgelotet sind, wenn ich gelegentlich Artikel durchlese oder Reden der Spin-Maschine von Washington DC anhöre. Aber selbst in diesem Sinne war ich entsetzt über einen kürzlich in Politico erschienenen Artikel, der sofort in anderen Publikationen, die von der Bevölkerung innerhalb des Beltway frequentiert wurden, grosse Beachtung fand.

Politico wurde 2021 von Axel Springer, einem deutschen Verlag, Europas grösstem Zeitungs- und Zeitschriftenkonzern, übernommen. Aus ideologischer Sicht haben einige die politische Ausrichtung der Springer-Publikationen als «links von der Mitte oder gemässigt» beschrieben, aber mein persönlicher Umgang mit der Gruppe seit meiner Militärzeit in Deutschland hat mich zu der Annahme geführt, dass sie tatsächlich viel konservativer ist. Von allen Mitarbeitern bei Springer, darunter auch Politico, wird erwartet, dass sie die Europäische Union, die NATO, Israel, den Krieg gegen die Ukraine, die offene Gesellschaft und die Politik des freien Marktes unterstützen.

Der Artikel trägt den Titel «Hier sind drei Möglichkeiten, den Krieg in der Ukraine zu beenden, von denen eine funktionieren könnte», mit dem Untertitel «Putin hat ein Veto über zwei Endspiele für die Ukraine. Aber es gibt einen dritten Weg, der ihn umgehen würde.» Der Artikel wurde von einem gewissen Tom Malinowski verfasst, einem stellvertretenden Aussenminister für Demokratie, Menschenrechte und Arbeit in der Obama-Regierung, bevor er zwischen 2019 und 2023 als Kongressabgeordneter der Demokratischen Partei im 7. Bezirk von New Jersey tätig war. Gegen ihn wird derzeit vom Amt für Congressional Ethics ermittelt wegen «wesentlicher Gründe zu der Annahme», dass er gegen Bundesgesetze in Bezug auf Interessenkonflikte verstossen habe. Berichten zufolge hatte er mit Aktien medizinischer und technischer Unternehmen im Wert von rund 1 Million US-Dollar gehandelt, die im Rahmen der Reaktion auf die COVID-19-Pandemie Steuerhilfe erhalten würden, was unweigerlich zu einem starken Anstieg der Aktienwerte führen würde.

Malinowski ist derzeit Senior Fellow am McCain Institute, einer dieser von der Verteidigungsindustrie finanzierten Stiftungen, in denen sich Politiker zwischen den Amtszeiten ihrer gewählten Ämter verstecken und reich werden. Das Institut ist eine angeblich «überparteiliche Denkfabrik, die in Zusammenarbeit mit der Arizona State University gegründet wurde» mit Sitz in Washington DC. Ihre erklärte Mission ist es, «für Demokratie, Menschenwürde und Sicherheit für eine Welt zu kämpfen, die frei, sicher und gerecht für alle Menschen ist». Zwangsläufig ist es ziemlich wählerisch, wer genau von seiner Grosszügigkeit profitiert, und man könnte sich daran erinnern, dass sein gleichnamiger Gründer, Senator John McCain, kaum jemals einen Krieg gesehen hat, der ihm nicht gefiel, und Wladimir Putins Russland einst als «Tankstelle, die vortäuscht, es zu sein» abgetan hat ein echtes Land. McCain war auch ein wichtiger Akteur bei der Operation «Regimewechsel» in der Ukraine im Jahr 2014, was darauf hindeutet, dass sein Urteil über Amerikas Beziehungen zum Rest der Welt möglicherweise etwas fehlerhaft ist.

Malinowski ist zwangsläufig voll und ganz mit der Ansicht des Weissen Hauses einverstanden, warum die Vereinigten Staaten sich in einen Stellvertreterkrieg gegen Russland verwickelt haben, der die Ukraine als bevorzugtes Instrument nutzt. In seinem ersten Absatz sagt er: «Die Ukraine wird niemals ein Sieg für Russland sein – niemals», sagte Präsident Joe Biden dieses Jahr in einer Rede in Polen, und das zu Recht. Damit der Krieg in der Ukraine zu Bedingungen endet, die im Einklang mit den amerikanischen Interessen und Idealen stehen, muss die Ukraine als Sieger gelten und die russische Invasion muss als entscheidender Misserfolg in die Geschichte eingehen, der ausreicht, um andere autoritäre Mächte davon abzuhalten, ähnliche Angriffskriege zu beginnen die Zukunft.

Malinowski stellt seine «drei Wege» wie folgt dar: Erstens, dass «seine Streitkräfte das gesamte Territorium zurückerobern, das Russland seit seiner ersten Invasion im Jahr 2014 unrechtmässig erobert hat – einschliesslich der Krim». Das wäre ein fantastisches Ergebnis. Es ist immer noch möglich. Und die Vereinigten Staaten sollten alles in ihrer Macht Stehende tun, um es zu unterstützen, auch durch die Bereitstellung der fortschrittlicheren Waffen, die die Ukraine beantragt hat, wenn der Kongress mehr Mittel bewilligt.

Wenn Malinowski denkt, dass ein bewaffneter Sieg der Ukraine «immer noch möglich» sei, täuscht er sich, aber er erwartet dieses Ergebnis nicht ernsthaft, abgesehen von der «mehr Finanzierung». Sein zweiter Weg, ebenfalls ein «Ablenkungsmanöver», um zu verschleiern, wohin er wirklich will, wäre «ein diplomatisches Abkommen». Anfang dieses Monats trafen sich 40 Länder, darunter China und die Vereinigten Staaten, in Saudi-Arabien, um den 10-Punkte-Friedensplan von Präsident Wolodymyr Selensky zu besprechen, der den Abzug aller russischen Truppen aus der Ukraine, die Rückkehr entführter Kinder und Gerechtigkeit erfordern würde. Eine auf diesem Plan basierende Einigung wäre natürlich wunderbar. Aber Russland unter Putin hat seine Kriege nie am Verhandlungstisch beendet; Bestenfalls hat es sie eingefroren und sich damit Optionen offengehalten. Russland hat keinerlei Interesse an Zugeständnissen gezeigt, die den Mindestanforderungen der Ukraine und ihrer Verbündeten nahekommen würden. Solange sein Militär einen völligen Zusammenbruch vermeidet und er glaubt, dass es eine Chance auf einen politischen Wandel im Westen gibt, wird Putin wahrscheinlich weiterhin Russen opfern, um im Kampf zu bleiben.»

Malinowskis «Zweiter Weg» ist also eine bewusst gestaltete Sackgasse, und er schiebt die Schuld dafür natürlich auf Putin. Seine eigentliche «Lösung» wäre der Dritte Weg: «Wenn es Russland also gelingt, die Pläne A und B zu vereiteln, wo würde uns das dann hinführen, sagen wir mal nächstes Jahr um diese Zeit?» Sollten die Ukraine und ihre Verbündeten einfach weitermachen und auf einen Durchbruch im Jahr 2025 oder darüber hinaus hoffen? Angesichts dessen, was auf dem Spiel steht – nicht nur das Überleben der Ukraine, sondern der gesamten internationalen Ordnung – wäre das riskant. Es würde den Erfolg von Ereignissen abhängig machen, die wir nicht vorhersagen oder kontrollieren können, einschliesslich des Ergebnisses von Wahlen in westlichen Ländern, einschliesslich den Vereinigten Staaten. Und obwohl wir kein Recht haben, den Ukrainern zu sagen, sie sollen mit dem Kämpfen aufhören, bevor ihr Land ein Ganzes ist, haben wir auch kein Recht, von ihnen zu erwarten, dass sie um jeden Preis weiterkämpfen. Glücklicherweise gibt es eine dritte Möglichkeit, die Notwendigkeit eines ukrainischen Erfolgs und eines russischen Scheiterns zu befriedigen, gegen die Putin kein Veto hätte.

Malinowski verlangt, dass «die Vereinigten Staaten dem ukrainischen Militär alles geben würden, was es braucht, um in seiner Gegenoffensive so weit wie möglich voranzukommen.» Zu einem geeigneten Zeitpunkt im nächsten Jahr würde die Ukraine eine Pause bei den offensiven Militäreinsätzen erklären und ihr Hauptaugenmerk auf die Verteidigung und den Wiederaufbau befreiter Gebiete bei gleichzeitiger Integration mit westlichen Institutionen verlagern. Dann würde die NATO auf ihrem Gipfel im Juli 2024 in Washington die Ukraine einladen, dem westlichen Bündnis beizutreten, und die Sicherheit aller Gebiete garantieren, die zu diesem Zeitpunkt gemäss Artikel 5 des NATO-Vertrags von der ukrainischen Regierung kontrolliert werden ... Dies wäre ein Verteidigungspakt, aber keine Verpflichtung, sich direkt an künftigen Offensivoperationen zu beteiligen, die die Ukraine möglicherweise unternehmen möchte. Der NATO-Beitritt der Ukraine könnte das Ende des Krieges sein, im Einklang mit Bidens aktueller Politik – und zu einem Zeitpunkt und zu Bedingungen, die von der Ukraine und ihren Verbündeten und nicht von Russland festgelegt werden. Die Sicherheit innerhalb der NATO als starker, pluralistischer und demokratischer Staat zu erlangen, würde absolut als Sieg für die Ukraine gelten – wohl genauso gross wie die schnelle Rückeroberung der Krim. Dies könnte es Selensky politisch ermöglichen, wenn er dies wünscht, den Schwerpunkt auf nichtmilitärische Strategien zur Rückeroberung aller noch unter russischer Besatzung stehenden Teile seines Landes zu legen, die auch die Verbündeten der Ukraine weiterhin unterstützen würden – möglicherweise alles von Diplomatie und Sanktionen bis hin zu Blockade und Sabotage ... Die Aufnahme einer demokratischen Ukraine in die NATO würde die völlige und dauerhafte Niederlage von Putins Kreuzzug zur Eingliederung in ein russisches Imperium bedeuten ... Ja, die russischen Streitkräfte könnten erneut versuchen, in die Offensive zu gehen, aber ein Angriff auf befestigte ukrainische Stellungen, die jetzt von ihnen unterstützt werden, ist wahrscheinlich sinnlos. Die Bedrohung durch die Feuerkraft der NATO wäre eine starke Abschreckung. Unterdessen würden die Sanktionen gegen Russland bestehen bleiben; seine wirtschaftliche und militärische Stärke würde weiter schwinden; und Putin konnte nur zusehen, wie seine eingefrorenen Vermögenswerte im Ausland abgezogen werden, um den Wiederaufbau der Ukraine zu finanzieren.»

Es ist leicht zu erkennen, was am Malinowski-Dritten Weg falsch ist, abgesehen davon, dass er eine offene Tür für die Einleitung eines nuklearen Dritten Weltkriegs darstellt. Und man könnte vermuten, dass es auch möglich ist, die US-Innenpolitik zu erkennen, die ihn antreibt. Wie der Krieg in der Ukraine endet, hängt ganz davon ab, dass Selensky sich rational verhält, wofür er nicht bekannt ist, und er ist durchaus in der Lage, der NATO beizutreten, bevor er eine falsche Flagge benutzt oder auf andere Weise einen Zwischenfall mit Russland provoziert, der eine Intervention gemäss Artikel 5 der NATO erfordern würde. Ausserdem müssten alle anderen beteiligten Parteien vorhersehbar und vernünftig handeln, einschliesslich der USA, was unwahrscheinlich ist. Insbesondere Selensky ist verzweifelt daran interessiert, die USA und die NATO in seinen Krieg einzubeziehen, und wird alles tun, was nötig ist, um an diesen Punkt zu gelangen, und seine nicht verhandelbare Forderung nach vollständiger Wiederherstellung des gesamten ukrainischen Territoriums einschliesslich der Krim, die von Malinowski unterstützt wird, ist ein Deal-Breaker. Auf jeden Fall konnte Russland das nicht akzeptieren.

Sogar die bisher unterstützenden US-Mainstream-Medien beginnen, das Licht zu sehen und geben zu, dass die vielgepriesene Gegenoffensive der Ukraine gescheitert ist und dass die Ukraine nicht in der Lage ist, Russland zu besiegen, egal wie viele Waffen in die Pipeline gesteckt werden mit hohen Kosten, um es aufrechtzuerhalten. Und es gibt auch den Betrug des Biden-Regimes mit Berichten, wonach selbst die normalerweise gefügige CIA vergeblich gewarnt hat, dass der Krieg nicht zu gewinnen sei. Die Tatsache, dass bereits bis zu eine halbe Million Ukrainer und Russen getötet oder verwundet wurden, trifft sowohl Amerikaner als auch Europäer zunehmend und wird die Forderungen verstärken, die Kämpfe so bedingungslos wie nötig zu beenden.

Ein letzter, aber sehr wichtiger Punkt, der angesprochen werden muss, ist der bewusst gewählte Zeitpunkt von Malinowskis «Drittem Weg», der Joe Biden ganz praktischerweise kurz vor den US-Präsidentenwahlen einen grossen militärischen Sieg beschert und alle Erinnerungen an den schändlichen Rückzug aus Afghanistan löscht. Es spielt offenbar keine Rolle, dass er damit einen blutigen und sinnlosen Krieg fortsetzt und die Ukraine als Staat und als Volk zerstört. Der Online-Substack-Beobachter Simplicius the Thinker

beschreibt: «Demokraten werden jede Hilfe brauchen, die sie bekommen können.» Wenn ein Plan so konzipiert und verpackt werden könnte, dass er als grosser «Sieg» verkauft werden kann, dann werden die Demokraten sicherlich versuchen, ihn bis zum Vorabend der Wahl hinauszuzögern, um zu versuchen, «Bidens grossen Sieg in der Ukraine» als Booster in letzter Stunde zu nutzen. Joe und Malinowski glauben offenbar, dass der Sieg bei einer Wahl wichtiger ist, als den Verstand zu finden, Massnahmen zu ergreifen, um Hunderttausende Leben zu retten, und sie werden weiterhin alles tun, was nötig ist, um «zu gewinnen». Widerlich!
 erschienen am 29. August 2023 auf> *The Unz Review*
 Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2023_08_30_amerikanische.htm

Stürzen die USA Selensky, um Kiew zu Verhandlungen mit Moskau zu bewegen?

von Anti-Spiegel – Thomas Röper, 21. September 2023 01:38 Uhr

Ein US-Experte hat einen lesenswerten Artikel darüber veröffentlicht, dass die US-Regierung Selensky auswechseln könnte, um mit einer neuen ukrainischen Führung mit Russland über ein Ende des ruinösen Krieges in der Ukraine zu verhandeln.

Dr. Stephen Bryen hat jahrzehntelange Erfahrung in der US-Regierung und ist ein Militärexperte, der unter Ronald Reagan stellvertretender Verteidigungsminister gewesen ist. Heute ist er unter anderem Senior Fellow beim Yorktown Institute. Dieser Thinktank ist erst 2022 gegründet worden und über seine Hintergründe ist wenig bekannt, aber das Institut positioniert sich als Spezialist für militärische Fragen und in seinem Advisory Board sitzen viele hochrangige US-Offiziere (Generäle und Admiräle), sowie einflussreiche Politiker.



Dr. Stephen Bryen hat einen Artikel veröffentlicht, der eine sehr interessante Analyse der aktuellen Lage beinhaltet. Bryens Blickwinkel ist auf militärische Frage gerichtet, weniger auf politische, auch wenn beides natürlich eng miteinander verbunden ist. Ich habe seinen Artikel als Denkanstoss zum Verständnis der tatsächlichen Situation hinter den Kulissen der US-Politik verstanden und ihn daher übersetzt.

Beginn der Übersetzung:

Die Bemühungen, Selensky zu Verhandlungen mit Russland zu bringen, sind gescheitert.

Wird er vom Kongress mehr Geld bekommen?

Washington und einige NATO-Partner haben sich intensiv darum bemüht, den ukrainischen Präsidenten Wolodimir Selensky zu Friedensverhandlungen mit Russland zu bewegen. Die Bemühungen sind gescheitert und Selenskys Besuch bei den Vereinten Nationen und in Washington zielt darauf ab, Unterstützung für die Fortsetzung des Krieges zu gewinnen – insbesondere eine Zusage des Kongresses, weitere 24,9 Milliarden Dollar an Unterstützung und neue Waffen für das ukrainische Waffenarsenal zu bewilligen.

Das Repräsentantenhaus, aus dem alle Gesetzesentwürfe stammen müssen, ringt derzeit um eine Fortsetzungs-Resolution (continuing resolution, CR), um die Bundesfinanzierung aufrechtzuerhalten. Die 24,9 Milliarden Dollar für die Ukraine sind in keiner der vorgeschlagenen CR enthalten, zumindest bisher nicht.

Der Antrag der Biden-Administration für die Ukraine setzt sich aus 13,1 Milliarden Dollar für militärische Hilfe, 8,5 Milliarden Dollar für humanitäre Hilfe und 2,3 Milliarden Dollar für «Finanzierung und Katalysierung von Gebern durch die Weltbank», was auch immer das heissen mag, zusammen.

Kurz vor seiner Abreise aus Kiew entliess Selensky sechs stellvertretende Verteidigungsminister wegen dem Vorwurf der Korruption. Mit dieser Massnahme wollte er der Regierung Biden den Rücken stärken, die be-

schuldigt wird, der Ukraine Gelder ohne Bedingungen zur Verfügung zu stellen, von denen ein Grossteil verschwindet. Die Regierung hat jegliche Prüfung der Gelder für die Ukraine blockiert.

In der Vergangenheit waren es die USA, die sich jedem Friedensprozess widersetzen, aber das war, bevor die Waffenarsenale der USA und der NATO geleert wurden und bevor der Versuch, Wladimir Putin zu stürzen, gescheitert war. Um das zu kompensieren, rüsteten Washington und die NATO die Ukraine auf, um die russische Verteidigung zu durchbrechen.

Ein wirklicher Durchbruch gelang nicht und die Ukraine verbrauchte den grössten Teil ihrer strategischen Reserven. Zwei wichtige Brigaden, die 25. Air Mobile und die 82. Air Assault, verloren an der Saporoschje-Front so viele Männer und so viel Ausrüstung, die grösstenteils von der NATO geliefert wurde, dass sie kampfunfähig wurden und abgezogen werden mussten.

Die ukrainische Offensive geht weiter und verbraucht immer mehr Ausrüstung und Personal. Berichten zufolge verliert die Ukraine täglich mehr als 1000 Mann – manchmal sogar fast 2000 –, ohne dass sie etwas vorweisen kann. Die USA und einige ihrer NATO-Partner liessen verlauten, dass sie die militärische Taktik der Ukraine nicht gutheissen, obwohl die Taktik grösstenteils auf Computersimulationen der NATO und massiver nachrichtendienstlicher Unterstützung beruhte.

So gut wie jeder (China, Brasilien, der Papst, Südafrika, Ägypten, Senegal, Kongo-Brazzaville, Komoren, Sambia, Uganda, Dänemark, Indonesien, Saudi-Arabien), der einen Friedensplan anbieten kann, hat dies getan oder angeboten, zu vermitteln (Israel, Dänemark, Türkei). Einige davon haben erste Fortschritte erzielt, wobei die Verhandlungen von der Türkei und Israel geführt wurden.

Die offizielle Position der Ukraine umfasst die folgenden Schlüsselemente:

1. Die Ukraine wird nicht mit Wladimir Putin verhandeln, aber offenbar irgendwann mit den Russen reden. Das wird durch einen ukrainischen Erlass gestützt, den Selensky unterzeichnet hat.
2. Die Ukraine wird unter keinen Umständen irgendwelche Gebiete abtreten. Das gilt für die Krim und den Donbass, obwohl die Krim bei früheren Verhandlungen auf dem Tisch lag.
3. Die Ukraine fordert, dass alle russischen Truppen das ukrainische Territorium verlassen und dass Kriegsverbrecher, einschliesslich Putin, vor Gericht gestellt werden.
4. Die Ukraine fordert Sicherheitsgarantien der NATO oder die Mitgliedschaft in der NATO. Sie fordert auch die Mitgliedschaft in der EU, aber die EU-Mitgliedschaft ist auf Hindernisse gestossen. Die USA «arbeiten» angeblich an Sicherheitsgarantien, aber die Bemühungen scheinen ins Stocken geraten oder pausiert zu sein.

Unterdessen fordert die Ukraine Langstreckenwaffen, um russisches Territorium anzugreifen. Der jüngste Antrag betrifft ATACMS (MGM-140), eine taktische ballistische Bodenrakete mit einer Reichweite von 300 Kilometern, und die deutsch-schwedische Taurus (KEPD-350), einen luftgestützten Marschflugkörper mit einer Reichweite von 500 Kilometern. Die Taurus würde die bereits im Bestand der Ukraine befindlichen und an die Su-24 angepassten Storm Shadow ergänzen.

Weder die USA im Falle von ATACMS noch Deutschland im Falle von Taurus haben sich bereit erklärt, sie zu liefern, zumindest noch nicht. Victoria Nuland, die stellvertretende Aussenministerin, hat jedoch darauf gedrängt, den Krieg zunehmend auf hochwertige Ziele innerhalb Russlands auszuweiten. Wenn sie die interne Debatte gewinnt, wird ATACMS an die Ukraine geliefert.

All das scheint die Kriegsziele Russlands zu beeinflussen. Der Grossteil der Kämpfe konzentriert sich auf die von Russland zu verteidigenden Gebiete im Donbass, in Saporoschje, in der Region Cherson und die Krim. Doch die russische Führung spricht immer häufiger davon, die ukrainische Regierung auszutauschen und den Krieg auf wichtige Städte wie Odessa auszuweiten. Um das zu erreichen, müsste Russland mehr Truppen mobilisieren und mehr Ausrüstung bereitstellen, was es möglicherweise überfordern würde.

Andererseits wäre jede Ausweitung des Krieges für die Ukraine entmutigend, da sie kaum noch über Manpower und Nachschub verfügt. Niemand weiss, wie widerstandsfähig die derzeitige Regierung in der Ukraine ist. Es ist nicht klar, wie viele Fronttruppen die Ukraine an die Kriegsfrente schicken kann.

Auch in den USA wächst die Unzufriedenheit mit der Fortsetzung des Krieges. Objektiv gesehen hat der Krieg das chinesisch-russische Bündnis gestärkt und militärische Ressourcen verschlungen, wodurch die USA in Europa und Asien im Nachteil sind.

Ein gutes Beispiel ist HIMARS. Die USA haben die Lieferung von HIMARS an Taiwan, das das System benötigt, verzögert. Sogar die Marineinfanteristen auf Okinawa gehen mit den HIMARS-Munition, die sie haben, sparsam um. Es wird einige Zeit dauern, bis wir genug HIMARS haben, um unsere Verbündeten zu unterstützen, aber wenn die Ukraine den Russen weiterhin HIMARS entgegenwirft, wird es nur wenige für andere geben.

Unterdessen verzögern sich wegen der Ukraine viele andere Waffenlieferungen an Taiwan. Die geplante Lieferung von 155-mm-Haubitzen zum Beispiel verzögert sich um mindestens ein Jahr.

Selensky könnte den Kongress davon überzeugen, mehr Geld für den Krieg bereitzustellen. Aber das könnte auch sein letztes Hurra sein. Er könnte ein abgespecktes Paket bekommen und weggeschickt werden. Es ist unwahrscheinlich, dass er zurückkehren wird.

Ende der Übersetzung

Dieser Artikel von Dr. Stephen Bryen bestätigt vieles, was ich in meinen Analysen über die Umsetzung des RAND-Papiers geschrieben habe, allerdings blendet er die entscheidende Frage aus: Selbst wenn es der US-Regierung gelingt, Kiew – mit Selensky oder einem anderen Präsidenten – zu Verhandlungen mit Moskau zu drängen, ist nicht garantiert, dass man in Moskau mit Verhandlungen mit Kiew zufrieden ist. Höchstwahrscheinlich will Moskau inzwischen direkt mit den USA verhandeln und dabei nicht nur über die Ukraine, sondern über eine neue Sicherheitsarchitektur in Europa oder der Welt sprechen, wie ich gerade erst in einem Artikel zu dem Thema ausgeführt habe.

**Geschichtsfälschung:
Von der Leyen suggeriert,
Russland habe die Atombomben auf Japan abgeworfen
Ursula von der Leyen, immerhin EU-Kommissionspräsidentin, hat in einem groben
Fall von Geschichtsfälschung suggeriert, es sei Russland gewesen, das die
Atombomben auf Japan abgeworfen hat.**

von Anti-Spiegel – Thomas Röper, 22. September 2023 01:55 Uhr

Der japanische Ministerpräsident Fumio Kishida wurde vom Atlantic Council mit einem Preis ausgezeichnet und EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen durfte die Laudatio halten. Kishida kommt aus Hiroshima und viele seiner Verwandten sind an den Folgen der Atombombenabwürfe gestorben oder haben lebenslang unter den Folgen dieses US-amerikanischen Kriegsverbrechens gelitten. Die Bombardierung ziviler Ziele, insbesondere von Wohngebieten, in denen Zivilisten leben, war auch nach damaligem Völker- und Kriegsrecht ein Kriegsverbrechen.



Von der Leyen ist in ihrer Rede darauf wie folgt eingegangen:

«Sie haben uns in Ihre Heimatstadt Hiroshima geführt. Der Ort, an dem Sie Ihre Wurzeln haben und der Ihr Leben und Ihre Führungsrolle tief geprägt hat. Viele Ihrer Verwandten verloren ihr Leben, als die Atombombe Hiroshima dem Erdboden gleichmachte. Sie sind mit den Geschichten der Überlebenden aufgewachsen. Und Sie wollten, dass wir uns dieselben Geschichten anhören, dass wir uns der Vergangenheit stellen und etwas über die Zukunft lernen. Es war ein ernüchternder Beginn des G7-Gipfels, den ich nicht vergessen werde, insbesondere in einer Zeit, in der Russland wieder mit dem Einsatz von Atomwaffen droht. Das ist abscheulich, das ist gefährlich – und im Schatten von Hiroshima ist es unverzeihlich.»

Wenn man nun noch weiss, dass selbst in japanischen Schulbüchern nicht erwähnt wird, wer die Atombomben abgeworfen hat, dann wird klar, welche Art von Geschichtsfälschung hier betrieben wird. Die Atombomben, die die USA auf Japan geworfen haben, sind demnach, quasi wie eine Naturkatastrophe, einfach vom Himmel gefallen und haben die Stadt «dem Erdboden gleichgemacht».

Die Täter werden seit vielen Jahren nicht mehr erwähnt. So, wie von der Leyen die Täter nicht erwähnt und sogar aus dem Zusammenhang heraus suggeriert hat, dass Russland der Täter war, der heute «wieder mit dem Einsatz von Atomwaffen droht», so klang es auch auf dem letzten Gedenktag für den Atombombenabwurf auf Hiroshima, denn bei den Reden hat niemand die USA erwähnt.

Da der japanische Ministerpräsident Kishida eine US-Marionette ist, dürfte er sich an von der Leyens Worten nicht gestört haben, denn bei dem letzten Gedenktag für Hiroshima, den von der Leyen erwähnt hat, hat Kishida ebenfalls dadurch «geglänzt», dass er in seiner Rede die Täter nicht genannt hat.

Maria Sachwarowa, die Sprecherin des russischen Außenministers Lawrow, hat auf Telegram auf von der Leyens skandalöse Rede reagiert, ich übersetze ihren Post in voller Länge.

Beginn der Übersetzung:

Am 21. September überreichte die Präsidentin der EU-Kommission, Ursula von der Leyen, Auszeichnungen des Atlantic Council, einer bekannten, der NATO angegliederten amerikanischen Denkfabrik, die die Ideen der Transatlantiker fördert und sich darauf spezialisiert hat, russophobe, anti-russische Meinungen zu verbreiten.

Einer der diesjährigen Preisträger ist der japanische Premierminister Fumio Kishida. Von der Leyen hielt eine recht bemerkenswerte Rede. Sie lobte den japanischen Regierungschef dafür, dass er das Kiewer Regime unterstützt und Russland bekämpft. Sie erinnerte daran, dass seine Familie aus Hiroshima stammt, wo er Verwandte hatte, die 1945 bei dem Atombombenabwurf getötet wurden. Über die USA und die Henker aus Washington, die die Bomben auf japanische Städte und Zivilisten abgeworfen haben, gab es kein Wort. Die Galionsfigur des grössten Korruptionsskandals in der Geschichte der EU ging noch weiter: Die Schuld an der Tragödie von Hiroshima gab sie ... Russland.

Hier sind ihre Worte wortwörtlich: «Viele Ihrer Verwandten verloren ihr Leben, als die Atombombe Hiroshima dem Erdboden gleichmachte. Sie sind mit den Geschichten der Überlebenden aufgewachsen. Und Sie wollten, dass wir uns dieselben Geschichten anhören, dass wir uns der Vergangenheit stellen und etwas über die Zukunft lernen ... Russland droht erneut mit dem Einsatz von Atomwaffen. Das ist abscheulich, das ist gefährlich – und im Schatten von Hiroshima ist es unverzeihlich.»

Abscheulich und gefährlich ist die Art und Weise, wie Ursula von der Leyen lügt.

Ende der Übersetzung

Korruption**Das russische Aussenministerium über den Pfizer-Impfstoff**

Das russische Aussenministerium hat sich in einer Erklärung zum Covid-Impfstoff von BionTech-Pfizer geäussert und darauf hingewiesen, dass der «Impfstoff» laut neuen Studien gesundheitsschädlich ist und in der EU nur dank «Schmiergeldern» an die EU-Kommission zugelassen wurde.

von Anti-Spiegel – Thomas Röper, 20. September 2023 02:00 Uhr



Dass man in Russland anders auf Covid-19 blickt, als im Westen, habe ich oft berichtet. Das russische Verteidigungsministerium hält Covid-19 für eine US-Biowaffe und auch die gesundheitlichen Risiken, die mit Impfungen mit dem Impfstoff von BionTech-Pfizer verbunden sind, werden in Russland thematisiert. Darüber habe ich auch in meinem Interview mit Maria Sacharowa, der Sprecherin des russischen Aussenministers Lawrow, in unserem langen Interview gesprochen. Dabei hat Frau Sacharowa auf die offensichtliche Korruption von EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen hingewiesen, die die Zulassung des Präparates durchgedrückt und dann für über 70 Milliarden Euro Impfstoffe bestellt hat.

Nun hat Frau Sacharowa zu dem Thema eine offizielle russische Erklärung abgegeben, die ich übersetzt habe.

Beginn der Übersetzung:

Wir sind auf die Ergebnisse einer am 29. August dieses Jahres in der massgeblichen amerikanischen medizinischen Fachzeitschrift «Frontiers in immunology» veröffentlichten Studie über die Auswirkungen des amerikanisch-deutschen Impfstoffs von Pfizer-BioNTech gegen COVID-19 auf die Immunität von Kindern aufmerksam geworden.

Ein Team australischer Wissenschaftler analysierte drei Dutzend Proben und bestätigte frühere Erkenntnisse, dass Pfizer im Vergleich zu anderen Impfstoffen weit weniger neutralisierende Antikörper gegen das Coronavirus produziert. Am Ende der aktuellen Studie stellten die Wissenschaftler fest: Das Medikament

führt bei Kindern zu einer Schwächung des Immunsystems und begünstigt die Entwicklung von HIV. Es besteht ein hohes Risiko einer Infektion mit anderen Infektionskrankheiten wie Staphylococcus aureus, Escherichia coli, Tuberkulose, Lungenentzündung, Hepatitis B und auch COVID-19. Es wurden auch Fälle von Schädigungen des Hirngewebes festgestellt. Es wurde ein Rückgang des kindlichen Organismus gegenüber Immunstimulanzien festgestellt.

Dem Bericht zufolge – ich betone, er ist von westlichen Wissenschaftlern – hielt die verschlechternde Wirkung während des gesamten Studienzeitraums an, ganze sechs Monate lang. Die Wissenschaftler schliessen eine lebenslange Zerstörung der Immunität bei geimpften Kindern nicht aus.

Wir erinnern daran, dass schon früher, im Jahr 2021, enttäuschende Ergebnisse einer Studie über die Auswirkungen des Pfizer-Impfstoffs auf ältere Menschen veröffentlicht wurden. Damals wurde festgestellt, dass sechs Monate nach der Impfung mit dem Medikament weniger als ein Drittel der untersuchten älteren Menschen eine vollständige Immunität gegen den neuen Typ des Coronavirus behielt. Nur 50 Prozent der Personen, die eine Einzeldosis des Pfizer-Impfstoffs erhalten hatten, verfügten über messbare Antikörper gegen die Alpha- und Beta-Varianten von COVID-19. Bei älteren Menschen mit einem schwächeren Immunsystem sah es noch schlechter aus. Die Forscher stellten fest, dass sie noch weniger Antikörper produzierten als diejenigen, die überhaupt nicht geimpft worden waren. Folglich führte das zu einem noch schwächeren Immunsystem bei den älteren Empfängern des Medikaments.

Bemerkenswert sind auch die im April dieses Jahres vom Verteidigungsministerium der Russischen Föderation veröffentlichten Daten. Wie bereits erwähnt, lagen Pfizer zum Zeitpunkt der Zulassung des Impfstoffs Beweise vor, die ein erhöhtes Risiko für schwere Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems nach der Impfung bestätigten.

All dies deutet darauf hin, dass der Coronavirus-Impfstoff von Pfizer aufgrund von Absprachen zwischen Herstellern und Regierungen mit schwerwiegenden Nebenwirkungen freigegeben wurde. Dabei waren die Schwächen des Impfstoffs, die aus irgendeinem Grund nie angesprochen wurden, in der amerikanischen Ärzteschaft wohl bekannt. Seltsamerweise konnte der Berater des Weissen Hauses für das Coronavirus-Problem, der Immunologe und grosse Pfizer-Propagandist Anthony Fauci, die Vorteile der Impfung gegenüber der natürlichen Immunität überhaupt nicht nachweisen. Die kommerziellen Interessen der westlichen Eliten hatten jedoch einmal mehr Vorrang vor den Belangen der öffentlichen Gesundheit.

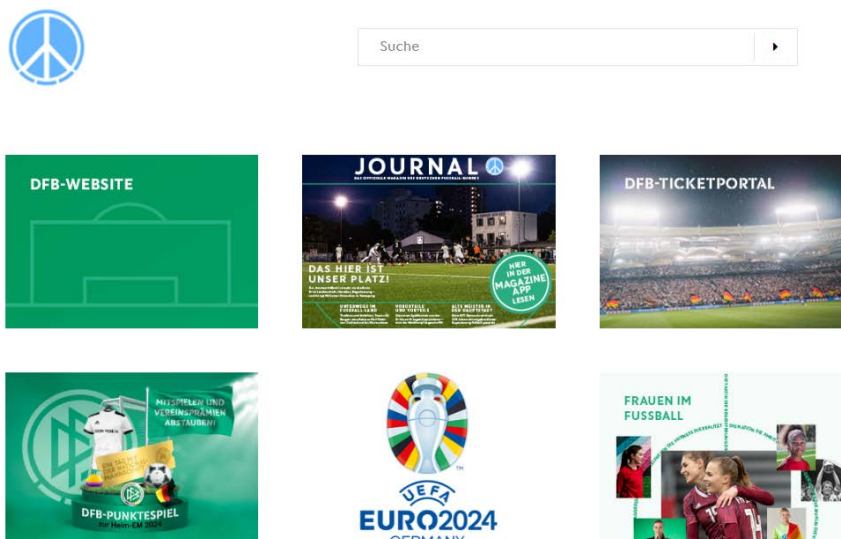
Wir haben bereits über die astronomischen Gewinne von Pfizer und die hohen «Schmiergelder» gesprochen, die der Konzern an die Führung der EU-Kommission gezahlt hat, um «grünes Licht» für die Massenimpfung der Bevölkerung in den Ländern der EU zu erhalten, sowie über milliarden schwere Käufe von amerikanischen Impfstoffen.

Ende der Übersetzung

Wenn Wahrheit auf taube Ohren stösst ...

Von Achim Wolf, Detuschland

Am 19. September 2023 stiess ich auf der Internetseite www.dfb.de des Deutschen Fussballbundes DFB auf das vermeintliche Friedenssymbol, das in Wirklichkeit die keltische Todesrune ist. Hier ein Ausschnitt der Startseite:



Das veranlasste mich zu folgendem Schreiben an den DFB.

Von: Achim Wolf

Gesendet: Mittwoch, 20. September 2023, 15:06

An: info@dfb.de

Betreff: "Frieden"-Symbol beim DFB

Guten Tag,

Die von Ihnen als vermeintliches Friedenssymbol verwendete Symbol auf www.dfb.de ist in Wirklichkeit die **keltische Todesrun**e und steht für Zerstörung, Tod, Vernichtung und Mord. **Symbole** strahlen eine Wirkung auf die Menschen aus und sind daher nicht bedeutungslos. Vielmehr lösen Sie im Unterbewusstsein Gedanken und Gefühle aus, je nach ihrer Art.

Daher bitte ich Sie, die **Erklärung in der Anlage** genau durchzulesen und das falsche Friedenssymbol durch den **Lebensbaum**, das richtige und wirkliche Symbol für FRIEDEN zu ersetzen.

Über eine Rückmeldung von Ihnen würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Achim Wolf

In der Anlage befand sich die FIGU-Schrift «Frieden und Freiheit 5», die hier heruntergeladen werden kann:
https://www.figu.org/ch/files/downloads/aktuelles/figu_frieden_freiheit_5.pdf

Frieden und Freiheit 5

GRATIS

Dreht das falsche Friedens-Symbol auf den Kopf!

Zuvor hatte ich von Zeit zu Zeit verschiedene Organisationen, Firmen oder Privatleute angeschrieben und erklärt, dass Symbole eine Wirkung auf den Menschen haben und nicht beliebig austauschbar sind. Die eingegangenen Antworten waren jedoch ausnahmslos von Verständnislosigkeit und von der Anpassung an die herrschende, grundfalsche Meinung geprägt. So rechnete ich auch in diesem Fall damit, dass entweder keine oder eine ignorante Antwort zu erwarten sei. Dennoch hofft man ja immer, dass die erklärte Logik vielleicht doch auf ein waches Bewusstsein treffen könnte. Das war jedoch nicht der Fall, wie es die nachfolgende Antwort beweist. Leider ist das Gros der Menschen unbelehrbar und nährt noch weiter die Kriegslust, den Terror und den Tod durch die Verbreitung dieses äusserst schädlichen Symbols, wobei noch daran geglaubt wird, man tue das Gute und Richtige für den Frieden. Wenn wundert es da noch, dass der Frieden – bewusst oder unbewusst – mit Füßen getreten wird?!

Gesendet: Mittwoch 20. September 2023, um 15:44 Uhr

Von: "Deutscher Fußball-Bund e.V." <info@dfb.de>

An: "Achim Wolf"

Betreff: AW: "Frieden"-Symbol beim DFB

Sehr geehrter Herr Wolf,

beim von Ihnen angesprochenen Logo handelt es sich selbstverständlich um das international anerkannte Peace-Zeichen.

Das Logo ersetzt seit Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine auf unserer gesamten Homepage links oben das DFB-Logo – als Zeichen für Frieden und gegen Krieg. Ein friedvolles Miteinander ist einer der Grundpfeiler des DFB als gemeinnütziger Verband.

Sportliche Grüße,

Ihr DFB-Team

Putin-Kim-Gipfel: Westliche Hysterie kann historisches Versagen des westlichen Imperialismus und Verbrechen nicht verbergen

uncut-news.ch, September 18, 2023



Anstatt die historische Wahrheit und die Realitäten des ruchlosen Charakters des westlichen Imperialismus unter amerikanischer Führung anzuerkennen, konzentrieren sich die erbärmlichen westlichen Medien lieber auf den «ruchlosen Entensalat», den Putin und Kim angeblich gegessen haben.

Die westlichen Medien sind zu einer Parodie von Falschberichterstattung, Desinformation und offener imperialistischer Propaganda geworden. Niemand mit gesundem Menschenverstand kann ihre Behauptungen mehr ernst nehmen. In dieser Woche haben sich diese Medien mit ihrer hysterischen Berichterstattung über das Treffen zwischen dem russischen Präsidenten Wladimir Putin und dem nordkoreanischen Machthaber Kim Jong Un in ihren Täuschungen und Verzerrungen «übertrifft».

Es ist jedoch aufschlussreich zu analysieren, was die westliche Hysterie und die falschen Narrative motiviert. Der Ton der westlichen Berichterstattung und der Kommentare glich der Kritik an einem neuen James-Bond-Film. Der Gipfel wurde als Tête-à-Tête zwischen den heimtückischsten Bösewichten der Welt dargestellt. Die Washington Post hat vielleicht die Lorbeeren für die Übertreibung geerntet, indem sie den Gipfel als «ruchlosen Glamour» beschrieb und erwähnte, dass Kim in einem kugelsicheren Zug ankam (als ob das seltsam wäre) und sich die beiden Führer in einem «abgelegenen Raumhafen» trafen (James-Bond-Musik) und «Entensalat und Krabbenknödel» assen (oh, wie böse!). Was noch fehlte, war ein Haifischbecken.

Der künstlich erzeugte bedrohliche Ton, der von allen westlichen Medien verbreitet wurde, spekulierte über ein Abkommen zwischen Russland und Nordkorea über die Lieferung von Artilleriemunition für den seit 18 Monaten andauernden Konflikt in der Ukraine. Es gab auch starke Andeutungen, dass Russland das Atomwaffenarsenal seines ostasiatischen Nachbarn aufstocken würde, was angeblich eine grössere Bedrohung für die Vereinigten Staaten darstellen würde.

Der Gipfel habe gezeigt, dass Russland wegen des Krieges in der Ukraine international isoliert sei und Präsident Putin «verzweifelt» die Hand nach dem «Paria-Staat» Nordkorea ausgestreckt habe.

Wie bereits erwähnt, haben die westlichen Medien ihre Glaubwürdigkeit längst verloren. Ihre Berichterstattung ist auf peinliche Weise diskreditiert. Alles, was amerikanische oder europäische Nachrichtenmedien verkünden, ist mit einer lächerlichen Prise Salz, wenn nicht gar mit völliger Verachtung zu betrachten.

Ein aktuelles Beispiel genügt. Diese Woche hat sich in Libyen eine furchtbare menschliche Katastrophe ereignet. Es wird befürchtet, dass bis zu 20'000 Menschen durch die sintflutartigen Überschwemmungen ums Leben gekommen sind. Kein einziges westliches Medienorgan stellte auch nur im Entferntesten den Zusammenhang her, dass diese Katastrophe nur möglich war, weil das nordafrikanische Land durch den verbrecherischen Militärschlag der US-geführten NATO-Allianz gegen das Land im Jahr 2011 zerstört und in einen gescheiterten Staat verwandelt wurde.

Angesichts dieser totalen Verleugnung der wahren Ursache für den Ruin Libyens durch die westlichen Medien kann man ihre Glaubwürdigkeit und moralische Anmassung, über andere Weltereignisse zu diskutieren, getrost ablehnen. Ihre Aufgabe ist es, in die Irre zu führen, nicht zu informieren.

Das Gipfeltreffen zwischen den Führern Russlands und Nordkoreas in dieser Woche war in der Tat ein wichtiger Meilenstein. Das Treffen fand im Rahmen des 8. Östlichen Wirtschaftsforums in der russischen Stadt Wladiwostok im Fernen Osten statt. Das Forum brachte politische und wirtschaftliche Führer aus zahlreichen Ländern zusammen und konzentrierte sich auf Investitionen und Partnerschaften im asiatisch-pazifischen Raum. Präsident Putin hielt eine Grundsatzrede vor den Delegierten, bevor er Kim Jong Un auf dem

Weltraumbahnhof Wostotschny in der Region Arum, rund 1500 Kilometer von Wladiwostok entfernt, empfang.

Das Treffen zwischen der russischen und der nordkoreanischen Führung war ein herzliches Ereignis mit langen Gesprächen (einigen Berichten zufolge bis zu sechs Stunden) und einem opulenten Staatsbankett, an dem hohe Würdenträger teilnahmen. Die Einzelheiten der einzelnen Gespräche wurden nicht öffentlich bekannt gegeben, aber zu den allgemeinen Themen gehörten die Partnerschaft bei der Entwicklung der Raumfahrttechnologie und militärische Fragen.

Russland und die Demokratische Volksrepublik Korea können auf eine lange und ehrenvolle Geschichte zurückblicken, wie beide Staatsoberhäupter anerkennend feststellten. Putin erinnerte daran, wie sowjetische Soldaten an der Seite koreanischer Revolutionäre kämpften, um den japanischen Imperialismus zu besiegen und die Gründung der DVRK im Jahr 1948 zu unterstützen. Die Teilung der koreanischen Halbinsel in Nord- und Südkorea wurde weitgehend von den Vereinigten Staaten als Massnahme des Kalten Krieges zur Eindämmung der Sowjetunion und Chinas durchgeführt.

Es ist nichts Beunruhigendes daran, dass sich die Nachbarn in Fernost die Hand reichen, um ihre brüderlichen Beziehungen zum Wohle beider Nationen weiterzuentwickeln. Der Geist, in dem sich Putin und Kim umarmten, steht im Einklang mit der historischen Entwicklung einer neuen multipolaren Weltordnung.

In dieser neuen globalen Realität wird die Vorstellung einer hegemonialen Vorherrschaft der USA und ihrer westlichen Partner schnell überholt und sogar abstoßend. Die arrogante und brutale Verhängung einseitiger Sanktionen durch westliche Mächte wird zunehmend als das gesehen, was sie ist – ein kriminelles Überbleibsel aus einer vergangenen Ära westlicher neokolonialistischer, selbst gewählter Privilegien.

Der wirklich beunruhigende Aspekt des Gipfeltreffens zwischen Putin und Kim ist die eklatante Abwesenheit jeglicher westlicher Medien, die anerkennen, dass die DVRK seit Jahrzehnten einem westlichen Wirtschaftskrieg und einer unerbittlichen militärischen Aggression durch die USA ausgesetzt ist, die in jährlichen «Kriegsspielen» «Enthauptungsschläge» und eine Invasion Nordkoreas proben. Auch 70 Jahre nach dem Ende des Koreakrieges 1953 weigern sich die USA immer noch, einen formellen Friedensvertrag mit der DVRK zu unterzeichnen. Während dieses Krieges führten die USA völkermörderische Massenbombardements durch, denen bis zu drei Millionen Zivilisten zum Opfer fielen.

Anstatt die historische Wahrheit und die Realität des ruchlosen Charakters des westlichen Imperialismus unter der Führung der USA anzuerkennen, konzentrieren sich die erbärmlichen westlichen Medien lieber auf den «ruchlosen Entensalat», der angeblich von Putin und Kim gegessen wurde.

Während sich die westlichen Medien hysterisch darüber aufregen, dass Nordkorea angeblich Waffen an Russland für den Konflikt in der Ukraine liefert, stellen dieselben Medien mit keinem Wort infrage, dass Washington und seine NATO-Komplizen Waffen im Wert von 100 Milliarden Dollar liefern, um ein Nazi-Regime in Kiew zu unterstützen. Das liegt daran, dass sie die absurde Propagandalüge verbreiten, die Westmächte würden «die Demokratie in der Ukraine verteidigen», obwohl die Fakten über die grassierende Korruption, Unterdrückung, Zwangsrekrutierung und Nazi-Assoziationen des Kiewer Regimes gut dokumentiert sind.

Was die von westlichen Medien verbreitete Panikmache betrifft, Russland sei verzweifelt auf der Suche nach Waffenlieferungen aus Nordkorea, so scheint es unbemerkt geblieben zu sein, dass die «New York Times» diese Spekulation in einem separaten Bericht diese Woche völlig widerlegt hat, indem sie behauptete, Russland sei bei der Produktion von Artillerie und Waffen mehr als autark.

Wie dem auch sei, selbst wenn die DVRK und Russland ein militärisches Lieferabkommen abschliessen, was soll's?

Russland hat jedes Recht, sich gegen die jahrelange NATO-Aggression in der Ukraine zu verteidigen. Die Vereinigten Staaten erwägen diese Woche die Lieferung von ATACMS-Langstreckenraketen (300 km) an das Nazi-Regime und haben laut ihrem kriminell verrückten Aussenminister Antony Blinken grünes Licht für Angriffe auf russisches Territorium gegeben.

Das ist die schockierende und beklagenswerte Realität der vom Westen provozierten Eskalation eines Krieges zwischen atomaren Supermächten. Und doch ist das Unheil, das die westliche Öffentlichkeit beunruhigen sollte, den westlichen Medien zufolge ein Nachbarschaftsgipfel zwischen Putin und Kim.

Wie der russische Präsident Putin in seiner Plenarrede und im öffentlichen Dialog während des Östlichen Wirtschaftsforums feststellte, haben die arroganten westlichen Mächte ihr eigenes privilegiertes Finanzsystem zerstört, indem sie jahrzehntelang den Rest der Welt missbraucht und ihre neokolonialistischen Privilegien zur Ausbeutung anderer genutzt haben. Der Westen versucht verzweifelt, die Realität des historischen globalen Wandels hin zu einer multipolaren Welt und weg von der selbsternannten westlichen Hegemonie zu verschleiern. Ein Teil dieser Verleugnung und Verschleierung besteht darin, dass der Westen auf das alte und abgedroschene Spiel zurückgreift und versucht, Feindbilder zu erfinden, um die westliche Öffentlichkeit hinter ansonsten bankrotten Führern zu vereinen.

Schauergeschichten funktionieren nicht mehr. Das liegt daran, dass die westlichen Medien als unglaubwürdig gelten, weil sie immer wieder als Lügner und Betrüger entlarvt wurden, wie man an ihrer Apologetik für endlose verbrecherische Kriege sehen kann – Libyen ist diese Woche ein deutliches Beispiel dafür. Ein wie-

terer Grund für die narrative Ohnmacht ist der sichtbare moralische Bankrott der westlichen politischen Führer. Wie kann man diese elitären Scharlatane noch ernst nehmen? Biden, Sunak, Scholz, Rutte, Macron, Trudeau, Von der Leyen, Borrell, um nur einige zu nennen.

Ein weiterer Grund, warum die westlichen Schauergeschichten nicht funktionieren, ist, dass die harte wirtschaftliche und soziale Realität, mit der die meisten Bürger in den westlichen Staaten konfrontiert sind, viel erschreckender ist als alle fiktiven Behauptungen über ausländische Bösewichte. Letztere erscheinen dadurch noch absurder und realitätsferner.

Was die westlichen Eliten und ihre Medien zutiefst beunruhigen sollte – und zweifellos bereits beunruhigt –, ist die Tatsache, dass die Öffentlichkeit erkennt, dass ihr wahrer und einziger Feind im Inneren sitzt, in Gestalt der elitären Herrscher und ihres elitären Wirtschaftssystems. Das war in der Geschichte schon immer so, aber früher konnte man von dieser Realität mit Horrorgeschichten über ausländische Feinde, «Komunisten und Rote» und so weiter ablenken. Heute jedoch kann keine noch so grosse Fantasie der westlichen Medien die düstere und schreckliche Realität der Korruption und des Versagens des Westens und die längst überfällige Notwendigkeit von Gerechtigkeit und Rechenschaftspflicht für die vielen Kapitalverbrechen des westlichen Imperialismus verbergen.

QUELLE: PUTIN-KIM SUMMIT: WESTERN HYSTERIA CAN'T CONCEAL HISTORIC FAILING OF WESTERN IMPERIALISM AND CRIMINALITY

Quelle: <https://uncutnews.ch/putin-kim-gipfel-westliche-hysterie-kann-historisches-versagen-des-westlichen-imperialismus-und-verbrechen-nicht-verbergen/>

Die Ukraine ist militärisch am Ende

**Sogar Selensky räumt ein, dass die Gegenoffensive gescheitert ist –
die Ideologen im Westen kämpfen bis zum letzten Ukrainer weiter – eine Eskalation droht.**

Peter Hänseler, SA 16 SEP 2023



Quelle: United States Institute for Peace: Preparing for Victory in Ukraine

Ideologische «Berichterstattung» ist Propaganda

Es gehört nicht zur Kernkompetenz dieses Blogs, über den Krieg in der Ukraine zu berichten. Dennoch, wir werden immer wieder angefragt, dies zu tun.

Ich persönlich lese täglich über das Kriegsgeschehen, da dieser Konflikt für Europa wichtig ist. Er ist aber – isoliert gesehen – nicht dermassen wichtig, wie er im Westen beschrieben wird. Unsere Leser wissen, dass der Konflikt in der Ukraine lediglich ein Mosaikstein darstellt, in einem Konflikt, welcher die Welt umspannt. Er wird somit von der Mehrheit der europäischen Bevölkerung überschätzt, da er von den europäischen Medien und Politikern komplett falsch dargestellt wird. Dies, um einerseits Hass gegen die Russen zu schüren und andererseits, um von den eigenen politischen und wirtschaftlichen Fehlentscheiden abzulenken, die Europa ins Verderben führen werden.

Ich suchte für lange Zeit verlässliche Quellen, welche objektiv über den Konflikt berichten. Diese habe ich gefunden; und nein, die westlichen Medien berichten nicht objektiv und liegen mit ihren «Analysen» und Prognosen immer meilenweit daneben, weil es eben keine Analysen sind, sondern reine Propaganda.

Seit Februar 2022 liegen die von Ideologie getriebenen Journalisten der grossen amerikanischen, europäischen und auch schweizerischen Medien regelmässig falsch. Das scheint die betreffenden Damen und Herren nicht zu kümmern – von Berufsstolz keine Spur.

Die einzige grosse Publikation in Europa, die sich mit grossem Aufwand bemüht, Fakten zu publizieren, ist das schweizerische Wochenmagazin «Weltwoche», dessen Verleger, Roger Köppel, immer wieder beweist, nota bene mit Fakten, dass er richtig liegt und alle anderen falsch. Zum Dank für seine journalistische Leistung wird er in der Schweiz angefeindet. Im Kern wird ihm vorgeworfen, ideologisch nicht zuverlässig mit den Mächtigen zu marschieren. Roger Köppel scheint das – zum Glück – keinen Deut zu kümmern – Respekt.

Als Schweizer kann man in den Geschichtsbüchern soweit zurückblättern wie man will, um eine solch katastrophale Qualität von Berichterstattung zu finden – man wird nicht fündig.

Solche Propaganda herrschte in Deutschland in den Dreissiger- und Vierzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts.

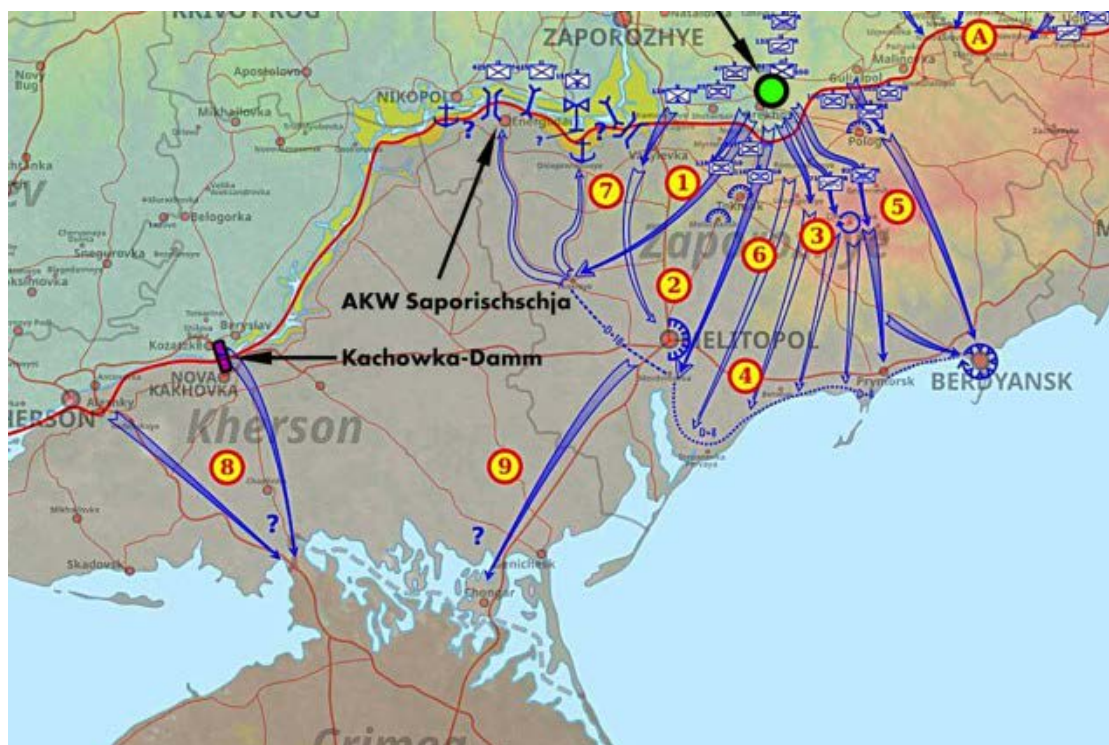
Zur katastrophalen Lage der Berichterstattung aus der Schweiz, verweise ich auf meinen Artikel «Wehret den Anfängen! – Propaganda der NZZ», wo ich letzten Dezember nachwies, dass die Neue Zürcher Zeitung (NZZ), das schweizerische Flaggschiff des grossartigen Journalismus, zum Propagandablatt verkommen ist.

Die Wahrheit zu finden, ist wahrlich keine Kunst

Im April dieses Jahres verfasste ich den Artikel «Verlässliche Quellen der Kriegsberichterstattung» und erörterte, welche Quellen warum verlässlich sind. Ich empfehle unseren Lesern, sich diesen Artikel noch einmal zu Gemüte zu führen – meines Erachtens ein lohnenswertes Unterfangen.

Grossangekündigte Offensive, gefolgt vom Fall von Bachmut

Mögen Sie sich noch erinnern, als alle westlichen Medien Karten publizierten und den Verlauf der ukrainischen Gegenoffensive voraussagten? – Vorstoss zur Krim innert Wochen über Melitopol!



Seit November 2022 angekündigt, begann die «grösste» Gegenoffensive in der ersten Maiwoche 2023. Grossmundig angekündigt wurde als erstes die Eroberung von Melitopol – siehe Karte – eine Stadt mitten auf der Landbrücke – auf dem Weg zur Krim.

Kurz darauf fiel Bachmut – die seit Oktober 2022 belagerte Stadt im Donbass wurde von den Russen erobert.

Die Ukrainer eroberten ein paar Dörfer – das wars.

Westliche Wunderwaffen

Im Januar berichteten wir in unserem Artikel «Wunderwaffen, Waffensysteme und Geschwätz» über die «Wunderwaffen», welche der Westen in die Ukraine sandte und wiesen darauf hin, dass diese Waffen keine Wunder bewirken, sondern verloren gehen würden.

Sowohl amerikanische Bradley-Panzer, als auch deutsche Leopard II und britische Challenger-Panzer sind in diesem Konflikt chancenlos und haben keinerlei Einfluss auf den Kriegsverlauf. Sie werden von den Russen zerstört – warum?

Das Problem ist ein altes: Generäle führen immer den letzten Krieg. Ein territorialer Krieg, wie er jetzt in der Ukraine geführt wird, hat Ähnlichkeiten mit dem 2. Weltkrieg. Daher bildeten die NATO-Staaten die Ukrainer in 2. Weltkrieg-Taktiken aus. Das war ein Fehler.

Die Russen sehen alles – von oben: Mit Satelliten, Flugzeugen und Drohnen. Panzer, welche so eingesetzt werden wie im 2. Weltkrieg, werden sofort gesehen und zerstört. Panzer in der heutigen Zeit einzusetzen, ohne die Lufthoheit zu haben, ist suizidal. Daher die riesigen Verluste der Ukrainer.

Den angekündigten F-16 wird es gleich ergehen. Die russischen Luftabwehrsysteme sind die besten der Welt – die F-16 werden einfach abgeschossen werden.

Wo stehen wir jetzt?

Nach über vier Monaten schafften es die Ukrainer nicht einmal, auch nur an einer Stelle die erste von drei bis fünf Verteidigungslinien der Russen an irgendeinem Frontabschnitt zu durchbrechen.

Die Ukrainer befinden sich immer noch in der sogenannten Sicherheitszone, vor der ersten Verteidigungslinie, und werden dort richtiggehend aufgerieben.

Colonel Macgregor, ein amerikanischer Oberst im Ruhestand, welcher Fronterfahrung hat und den ich für einen der zuverlässigsten Berichterstatter halte, schätzt, dass die Ukrainer bis jetzt über 400'000 Soldaten verloren haben, über 50'000 sind es seit dem Beginn dieser Gegenoffensive. Das scheint die Regierung in Kiew nicht zu stören.

Bereits werden 16-jährige Schüler und 60-jährige Grossväter von der Strasse weg richtiggehend eingesammelt und nach einer 14-tägigen Schnellbleiche an die Front geschickt, wo sie umkommen.



Dies ist eine zynische Wiederholung des «Volkssturms», als Hitler kurz vor Ende des 2. Weltkriegs zum Durchhalten aufrief und Hunderttausende Kinder und alte Männer für ein paar Psychopathen in den Tod geschickt wurden. – Die Parallelen sind beängstigend.

Die amerikanische Armee wird von einer Plaudertasche geführt

Ich kann mir nicht vorstellen, dass die amerikanische Führung den Unsinn glaubt, den sie der Öffentlichkeit erzählt und der dann kritiklos von «Journalisten» übernommen wird.



General Milley, der Joint Chief of Staff der US-Streitkräfte äusserte sich bezüglich der Unterstützung, welche die USA der Ukraine mit Truppenausbildung zukommen liess wie folgt:

«Through a global effort more than six thousand Ukrainians are being trained right now at 40 different locations in 65 courses in 33 nations on three continents.»

Übersetzung:

«Durch eine globale Anstrengung werden derzeit mehr als sechstausend Ukrainerinnen und Ukrainer an 40 verschiedenen Orten in 65 Kursen in 33 Ländern auf drei Kontinenten ausgebildet.»

Warum ist das kompletter Blödsinn?

Erstens, die Zahl der Soldaten, welche vom Westen gegenwärtig ausgebildet wird, sind gemäss den gegenwärtigen Verlustzahlen in spätestens 10 Tagen gefallen.

Zweitens, 6'000 Soldaten werden an 40 verschiedenen Standorten ausgebildet. Krieg ist ein Mannschaftssport. Auf die von Milley beschriebene Weise, stellt man sicher, dass eine Ausbildung koordinierten Vorgehens ausgeschlossen ist.

Milley ist ein reiner Propagandist, welcher zwar eine mit vielen Orden geschmückte Uniform trägt, jedoch eine reine Plaudertasche ist.

«Kühl betrachtet hätte die NATO gegen Russland in einem Grosskonflikt nicht den Hauch einer Chance»

Milley war als Soldat noch nie an der Front. Seine Kriegseinsätze absolvierte er am Schreibtisch – nie war er effektiv im Einsatz. Ganz im Gegensatz zu unserer Quelle, Colonel Macgregor, der zwar weniger Orden hat, aber über Fronterfahrung verfügt und absolut nichts von Milley hält.



General Mark Milley – Plaudertasche vom Dienst

Die amerikanische Armee wird somit von einem Grossmaul geführt, das absolut unglaublich ist – die Ergebnisse beweisen diese Behauptung.

Selensky gibt Niederlage zu

Präsident Selenski stapelte vor ein paar Tagen das erste Mal etwas tiefer; er begründete die ausbleibenden Erfolge der Gegenoffensive mit der zu späten Lieferung von Waffen aus dem Westen; die Russen hätten Zeit gehabt, die Gebiete zu verminen.

Ukrainer gesucht – Kanonenfutter wird rar.

Selenski verlangt vom Westen, dass die dort ansässigen oder geflüchteten Ukrainer eingesammelt und in die Ukraine gesandt würden. Die Iren scheinen den «Vorschlag» tatsächlich zu prüfen. Die betroffenen Ukrainer werden begeistert sein, besonders jene, welche in ihrem ganzen Leben noch nie in der Ukraine gewesen waren.

Aufschrei im Westen? – Fehlanzeige.

Gefahr der Eskalation

Wer nun denkt, dass die komplette Schlappe der NATO in der Ukraine dazu führen würde, dass sich der Westen dazu überwindet, mit Russland Verhandlungen aufzunehmen, liegt komplett falsch.

Medien und Politiker im Westen haben es tatsächlich innert ein paar Jahren fertiggebracht, in den jeweiligen Bevölkerungen einen Hass gegen die Russen zu schüren, welcher dem Hass gegen die Juden in Deutschland während der Nazi-Zeit gleichkommt.

Auch in der Schweiz gehörte es bis vor Kurzem lediglich zum guten Ton, die Russen zu hassen; seit ein paar Monaten ist es so weit gekommen, dass jene, welche die Russen nicht verabscheuen, geradezu ausgegrenzt werden. Selbstverständlich wird – vordergründig – leidlich gegen Präsident Putin geschossen.

Falls Sie nun meinen, dass dies nur bei der ungebildeten Masse der Fall ist, irren Sie sich gewaltig. Ich kenne promovierte Rechtsanwälte und andere Damen und Herren, welche sich für gebildet und kulturell beflissen halten, die zu richtiggehenden Treibern dieses Hasses geworden sind. Wenn sich Menschen in den

letzten 80 Jahren gefragt haben, wie es überhaupt möglich war, dass ein kultiviertes Land so mit den Juden umgehen konnte, wissen sie jetzt, wie das geht.

Somit ist der Nährboden in der westlichen Bevölkerung bereitet, um es den jeweiligen Staatenlenkern zu erlauben, eine weitere Eskalation des Konflikts zuzulassen, d.h. den Amerikanern in ihrem wohl vergeblichen Überlebenskampf um die Weltherrschaft zu folgen.

«Es bräuchte in einem Krieg gegen Russland Männer und keine verweichlichten, woken Grossmäuler.»

Die beginnende NATO-Übung im schwarzen Meer, wo sich Dutzende von westlichen Kriegsschiffen treffen werden, mit dem einzigen Ziel, Russland zu provozieren, ist ein Schulbuchbeispiel dieser Eskalation.

Dabei macht der Westen einen kapitalen Denkfehler, Präsident Putins bisherige Zurückhaltung als Schwäche zu deuten.

Kühl betrachtet hätte die NATO gegen Russland in einem Grosskonflikt nicht den Hauch einer Chance: Sie haben richtig gelesen. Alle NATO-Staaten zusammen wären in einem militärischen direkten Konflikt gegen Russland unterlegen. Dies schon allein aufgrund der fehlenden Munition für alle Waffensysteme der NATO – diese wäre in ein paar Wochen aufgebraucht. Dass NATO-Waffensysteme den russischen überlegen seien, wurde bereits hinlänglich widerlegt. Schliesslich: Es bräuchte in einem Krieg gegen Russland Männer und keine verweichlichten woken Grossmäuler, die an der Front wohl vergeblich «work-life-balance» suchen würden.

Ich hoffe, dass es zu diesem Kräfteressen nie kommen wird, aber falls Russland die Geduld verliert, wird es einen kapitalen Schlag führen. Es würde beispielsweise im Schwarzen Meer nicht ein Schiff angreifen, sondern die gesamte NATO-Flotte zu versenken versuchen – so sieht russische Eskalation aus.

Daher: Tief durchatmen und den Schalter, welcher das Hirn mit Energie versorgt, einschalten – falls es denn einen gibt.

Quelle: <https://voicefromrussia.ch/die-ukraine-ist-militarisch-am-ende/>

Die Kriegshexen – The Witches of War



Quelle: <https://www.kopp-verlag.de/a/compact-magazin-ausgabe-maerz-2023>

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300x300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41 (0)52 385 13 10, **Fax** +41 (0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org



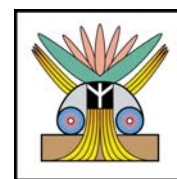
© FIGU 2023

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter :
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber – der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.
Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz